

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inzerate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die elektrische Ausstellung.

B u d a p e s t, 17. August.

In der Hauptstadt Oesterreichs ist gestern die umfangreichste jener Ausstellungen eröffnet worden, welche die wunderbaren, in jüngster Zeit vollzogenen Errungenschaften der neuesten Wissenschaft, der Elektrotechnik, offenbaren und zu neuen Forschungen, Versuchen und Erfindungen den Anstoß geben sollen. Die Naturkraft, welche in hundertfältiger, bis vor Kurzem ungeahnter Weise dem menschlichen Interesse dienstbar gemacht wird, die Elektrizität, ist seit Jahrtausenden bekannt, wird seit anderthalb Jahrhunderten eifrig studirt und ist auch in mannigfachster Weise für das Leben, die Industrie, die Kunst, den Verkehr verwerthet worden. Unberechenbar sind die wirtschaftlichen und geistigen Vortheile, welche der Menschheit aus Telegraphen und Telephonen erwachsen. Für den Gedanken und — vorläufig noch in verhältnismäßig engem Kreise — den Ton sind die Entfernungen vernichtet, sind die einst endlos von einander geschiedenen Punkte der Erde zur engsten Nachbarschaft verbunden. Dem Klirren der in Ostindien gekreuzten Waffen hallt zur selben Stunde ein Echo in den Geistern Europa's nach, und von einem leuchtenden Punkte, welcher durch das, auf einem Peak des amerikanischen Felsengebirges aufgestellte Fernrohr des Sehers Auge am Himmel erpäßt, rollt binnen Minuten die Kunde um den ganzen Erdball. Die Freude, welche in Australien ein Herz erbeben macht, der Schmerz, welcher dort eine Brust beklemmt, der Funke, welcher den Flug des Lichtes an Schnelligkeit überbietet, läßt sie den Antipoden fast gleichzeitig mitfühlen. Unberechenbar sind die wirtschaftlichen und moralischen Wirkungen, die hervorgehen werden aus dem Aneinanderknüpfen der fernsten Fernen durch den elektrischen Strom.

Aber die letzten Jahre haben der Elektrizität mannigfache gewaltige Arbeiten übertragen, welchen früher diese Naturkraft nicht entfernt gewachsen schien. Zunächst ist das elektrische Licht stetiger Bervollkommnung unterzogen worden. Eine Fluth der Helle wird der Rotunde im Wiener Prater entquellen, eine Fluth, welche fast mit den unerforschlichen Strömen des Sonnenlichtes rivalisiren kann. Jean Paul erzählt im „Titan“ von einem Knaben,

der, aufgewachsen in unterirdischen, nur künstlich erleuchteten Räumen, plötzlich in die funkelnde Sternennacht hinausgeführt wird, dann das Morgenroth sich entzünden und die Tageshelle sich über die Erde ergießen sieht. Jene mächtigen, bezaubernden Eindrücke, welche auf den Knaben einströmen, sie ergreifen die heutige Generation, welche an die Talgkerzen und Dellampen zurückdenken kann und nun den Blick in die Herrlichkeit des elektrischen Lichtes senkt. Und dieses ist theilbar gemacht worden, es wird bald in den Straßen der Städte die Nacht zum Tage wandeln und jedes Zimmer mit dem milden Scheine des Glühlichtes verklären. Der blendende Glanz des elektrischen Lichtes vornehmlich hat jene Ueberschwänglichkeit erzeugt, mit welcher jetzt Millionen der Zukunft gedenken, deren Pforte uns die Elektrizität erschließen soll. Dieser Erwartung gegenüber könnte vielleicht die Aeußerung gerechtfertigt werden, welche vor etwa einem Jahrhundert ein volksthümlicher englischer Schriftsteller gethan: „Von der Elektrizität und den Parlamenten erhofft man zu viel.“ Der Parlamentarismus hat den Nationen neben unberechenbarem Segen auch manche herbe Enttäuschung gebracht, so daß sich weiter Kreise die Freiheitsmüdigkeit bemächtigt hat; auch das elektrische Licht könnte hinter den ins Endlose ausschweifenden Erwartungen zurückbleiben.

Weit größere Bedeutung scheint der Kraftaufspeicherung und der Kraftübertragung durch Elektrizität innezuwohnen. Schon ist letztere befähigt worden, die schweren, bisher nur dem Dampf gelungenen Arbeiten zu vollbringen; der ersten, bei Berlin durch Siemens errichteten elektrischen Eisenbahn sind einige Nachbildungen gefolgt. Auf weiten Entfernungen kann jede natürliche oder künstliche Kraftäußerung mittelst einfachen Telegraphendrahtes übertragen werden und der Kleinstmotor, die Vertheilung der Triebkraft auf die Werkstätten selbstständiger Handwerker, wäre am leichtesten und wohlfeilsten durch die Elektrizität zu schaffen. Verwirklichen sich die Hoffnungen, welche an die jetzt täglich vollbrachten elektrotechnischen Experimente geknüpft werden, so möchte die neue Wissenschaft sich als die segensreichste Revolutionärin erweisen und das von der Kruppe der Wiener Rotunde strahlende Licht möchte für Millionen die Erlösung verkünden.

Was auch Thoren und Betrüger, die Verkün-

der des Evangeliums der Rückkehr zum Mittelalter, heute predigen mögen: die Wahrheit läßt sich doch tausendfach dokumentiren, daß jeder Fortschritt ein Fortschritt zur Gleichheit ist, daß er zumeist und oft allein den Armen und Bedrückten zugute kommt. Auch der ungeheure Umschwung, welchen die Anwendung der Dampfkraft zum Maschinenbetriebe veranlaßt hat, wird die Wahrheit erweisen. Heute sind dem schlechtest gelohnten Arbeiter materielle und geistige Genüsse zugänglich, welcher im vorigen Jahrhundert auch der mächtigste Souverän nicht theilhaftig war. Doch es ist zweifellos, daß jener Umschwung auch für manche erwerbende Kreise unheilvoll gewirkt hat. Er traf der Zeit nach fast zusammen mit der Entfesselung der Erwerbskraft aus den Banden einer überlebten und hemmenden Gesetzgebung; der Fortschritt stürzte mit der Schnelligkeit der Lokomotive einher und zermalte manches Menschenglied unter seinen Rädern. Das neue Wirtschaftssystem erforderte ungeheure Kapitalien und faßte diese in den Händen einer schwachen Minorität zusammen, gab dem Großbetriebe ein Uebergewicht, unter dessen Last das Kleingewerbe theilweise zusammenbrach. Wenn nun auch die ungeheure Steigerung der Produktion und der Konsumtion, und die Schaffung zahlreicher neuer Erwerbszweige Millionen, die einst zu unfählichem Elend verurtheilt waren, eine menschenwürdige Existenz geboten hat; so ist doch andererseits unserem wirtschaftlichen und politischen Leben ein wichtiger moralischer Faktor verkommen worden: das Selbstbewußtsein und der Konservatismus des selbstständigen, nicht in der Fabrik, sondern in der eigenen Häuslichkeit thätigen, nicht dem Familienleben entfremdeten Gewerbetreibenden.

Dieses Defizit ist Mitursache des jetzt überall, wenn auch in den mannigfachen Formen und unter verschiedenen Vorwänden sich hervornagenden Strebens nach Umsturz der gesellschaftlichen Ordnung. Das vornehmlich von Schulze-Dehtsch gepredigte Affoziationsprinzip hat der Ohnmacht des arbeitenden Individuums gegenüber der Stärke des Kapitals auch da, wo es angewandt worden, nur theilweise abhelfen können, weil die Beschaffung und namentlich die Theilung der treibenden Dampfkraft nur in vereinzelten Fällen möglich war. Die Bauernschaften einzelner Dörfer haben auf gemeinsame Kosten landwirtschaftliche Maschinen, einzelne Ge-

Prämien und Schulpreise.

(Original-Genelleton des „Neuen Pester Journal“.)

P a r i s, im August.

Wenn Sie, mein lieber junger Freund, Genie besitzen, oder doch etwas dergleichen, so ist es sicher, daß Sie einst zum Ziele gelangen werden. Da Sie den Feuergeist des Löwen mit der Geduld des Maulthieres verbinden, so ist es unmöglich, daß es Ihnen fehlen könne. Als Kaufmann, Jurist, Mediziner ins Leben eingetreten, haben Sie dem Zug des Genies schließlich nicht zu widerstehen vermocht und es unternommen, die Eingebungen Ihrer Phantasie in Marmor, auf der Leinwand oder in einem Gedicht zu verkörpern. Nachdem Sie Jahre lang das Härteste erduldet, der Klein-geister und der Entmuthigung Trotz geboten, ist es Ihnen gelungen, sich die Bahn zu öffnen. Einer jener blödsinnigen Zufälle, die verzweifelt lange warten lassen, aber schließlich nicht verfehlen, sich einzustellen, bringt Sie an die Oberfläche, und zweifeln Sie nicht, man wird Ihrer Leistung nicht bloß volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, man wird Sie mit Beifall überschütten. Vierzehn Tage vor dem großen Ereigniß — ich will dieses Stereotyp von „Künstlers Erdbeben“ in der dritten Person fortsetzen — verspürt der Triumphator jedoch ein leichtes Hüfteln. Mein Gott! Das Genie hat einen großen Hirnschädel, aber einen schmalen Brustkasten, und Schweizer Käse, in noch so großen Mengen vertilgt und nachdem er durch jahrelange Gewöhnung die Verdauungsorgane diesem Prozeß beinahe accommodirt hat, der Schweizerkäse thut schließlich wenig, um dem überanstrengten und angespannten Organismus die erforderliche Menge von rothen Blutkörperchen zuzuführen. Um kurz zu sein, wenn Sie, mein junger Freund, Genie besitzen, fürchten Sie nicht, verkannt zu werden! Man verkennt heute mehr Niemanden! Doch das Fazit

ist: Brod kann Ihnen das Genie nicht, aber ein prächtiges Leichenbegängniß auf jeden Fall garantiren. Ich will an dieser Stelle nicht des uns so früh entrißenen, genialen Edvard Dóth oder der anderen Todten gedenken, denen das Schicksal so grausam mitgespielt hat. Es ließ sie Jahre lang in der Verborgenheit schmachten, und als es endlich vor ihrem Genie weichen mußte, gab es dem müden Kämpfer einen Schlag vor die Brust, daß mit dem Feuerstrom seines Genies auch ein Blutstrom aus der Gegend des kranken Herzens oder der kranken Lunge hervorbrang. Die Franzosen, diese Sonderlinge von Franzosen denken in diesem Punkt ganz anders. Anstatt ihren künstlerischen Genies ein prächtiges Leichenbegängniß im sechsunddreißigsten Jahre zu veranstalten, geben sie ihnen im zwanzigsten Jahre ein ansehnliches Stück Brod und sie machen aus ihm förmlich einen salarirten Staatspensionär, als ob er für den Bestand der Republik so notwendig wie der Präsident selbst wäre. Es gibt kein Land, das für die Größe eines Munkácsy, Meissonier, Alfons Daudet unempfindlich sein und ihm nicht die höchsten Ehren erweisen würde, aber das Verdienst besteht darin, diesen Größen, solange der Eine bloß ein exaltirter Farbenflecker, der Andere ein unklarer Scribifax hieß, das Klümmen auf der Leiter ein wenig erleichtert zu haben. Frankreich thut nicht nur das, es gibt sich sogar die Mühe, die Berufenen und Erwählten aus der Menge auszuscheiden, und den ungeschliffenen Diamanten unter tausend werthlosen Kieselsteinen hervorzufinden und aufzuheben. Man kann sagen, die Franzosen lassen ihre gesammte Jugend alljährlich durch ein Sieb passiren, das Mittelgut, das die tüchtigen und unverdorbenen Arbeiter auf allen Lebensgebieten ergibt, passirt hindurch; Alles, was einen höheren Schwung, künstlerischen Adel, Talent verräth, kurz, was über das Mit-

telmaß hervortritt, wird designirt und unter besondere Obhut genommen. Der Konkurs, das ist die Preisbewerbung, ist auf allen Gebieten eingeführt, der Konkurs ergibt die Laureaten im Konseratorium, in der Akademie der schönen Künste (école des beaux arts), im Salon; es ist also hier eine Bahn für das Talent abgesteckt, und man hält es der Mühe werth, für die eble Zucht des Genies einen Wettkampf zu veranstalten. So ist es gekommen, daß der zweiundzwanzigjährige Rochegrosse im Salon durch sein Bild „Andromache“ sein Talent geoffenbart hat, und er, von dem vorher keine Menschenseele wußte, ist mit einem Schlag eine Berühmtheit geworden. Der Kritiker der „Revue de monde“, der sich einer akademischen Reserve in Ertheilung von Lobspriichen beilehigt, ließ von dem jungen Laureaten Folgendes drucken: „Dieses Kind bezeichnet einen Wendepunkt in der Entwicklung der modernen französischen Malerei.“ Wenn es keinen Salon in Paris gäbe, hätte Herr Rochegrosse wohl bis zum glücklichsten vierzigsten oder fünfzigsten Jahre warten müssen, ehe das verehrungswürdige Publikum die Entdeckung seines Genies gemacht hätte. Eine der interessantesten Anwendungen des Prinzips der Preisbewerbung ist jedoch der grand concours. Jedes Gymnasium der Stadt Paris designirt den besten Schüler in jedem Fach zu diesem großen Wettkampfe.

Die jungen Leute werden einer Klausur unterworfen und haben hier Jeder selbstständig die gestellte Preisaufgabe zu lösen. Der Sieger aus der Mathematik und der französischen Dissertation erhält den Ehrenpreis (prix d'honneur) und es ist der Ehrgeiz jeder Anstalt, den ersten unter den Abiturienten von Paris in ihren Reihen zu zählen. Heuer war es das Lycée Louis le Grand, während in den früheren Jahren zumeist das Lycée Charlemagne den ersten Rang behauptet hat. Der Schüler erhält den Preis, sein Professor den Orden der Ehren-

Die heutige Nummer umfaßt zwölf Seiten.

werkstätten haben gemeinsame Wasserkraft gekauft ; aber das. Hinüberleiten der Kraft in die einzelnen Werkstätten erweist sich nur selten als möglich, und darum vermag sich die Haus-Industrie nur schwer gegenüber der Fabriks-Industrie zu halten.

Wohl kann sich die segensvolle Revolution nicht binnen wenigen Jahren vollziehen. „Nicht dem Momente“, sagte gestern Kronprinz Rudolf in seiner Einweihungs-Rede, „nicht dem Momente blüht der volle Erfolg: die Zukunft ist eine große.“

Budapest, 17. August.

* Ministerpräsident Koloman Tisza begibt sich nach den neuesten Dispositionen erst am nächsten Montag nach Wien, wohin auch Finanzminister Graf Julius Szapary damals auf ein, zwei Tage fährt, um an gemeinsamen Ministertreffen theilzunehmen ; erst nach diesen Beratungen fährt Herr von Tisza nach Ofende.

* Die Nachricht der Londoner Blätter betreffs einer bevorstehenden Annexion Bosniens und der Herzegovina durch unsere Monarchie wird vom Wiener „Fremdenblatt“ auf das Entschiedenste dementirt.

* Man meldet offiziös: Vorgestern sind in London die Vertreter der an der Donau-Konferenz theilnehmenden Staaten behufs Austausch der Ratifikationen des Londoner Vertrages zusammengetreten. Da jedoch die Botschafter einiger Mächte noch nicht im Besitze der

auszutauschenden Urkunden sich befanden, so wird dieser Akt des Austausches in einer auf nächsten Dienstag anberaumten Sitzung vorgenommen werden.

* Der Gesandte unserer Monarchie bei den Vereinigten Staaten Nordamerika's, Baron v. Schöffer, hat dieser Tage dem Ministerium des Aeußern ein umfangreiches Memorandum der großen österreichisch-ungarischen Kolonie in Cleveland (Ohio) überreicht, welche mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der dortigen Niederlassungen die Verlegung des österreichisch-ungarischen Konsulats in Cincinnati nach Cleveland verlangt.

Ausland.

Budapest, 17. August.

Zur Tagesgeschichte.

Die aus Paris kommenden Depeschen bezeichnen die Lage in Spanien noch immer als sehr ernst. Viele Banden sollen die Provinzen im Norden und Süden durchziehen. Die Unruhen in Barcelona sollen gestern wieder begonnen haben. 21 spanische Offiziere mit 31 Insurgenten unter dem Befehl des Generals Foncuberta sind in Montlouis in Frankreich angekommen.

Legion und das Gymnasium ein Prestige, das in ganz Frankreich Anerkennung findet. Das Pariser Publikum verfolgt den grand concours mit gespanntem Interesse ; es ist eine jener Festlichkeiten, zu der tout Paris herbeiströmt.

Der Unterrichtsminister, umgeben von allen Würdenträgern der Universität, der obersten Unterrichtsbehörde von Frankreich, erscheint im großen Amphitheater der Sorbonne, die Fakultäten entsenden ihre Dekane, Professoren und maitres de conférence im vollen Staat des mittelalterlichen Ornat.

richtet wurden, von Delille und Laharpe angefangen, namentlich Lanie, Cousin, Drouin de Lhuys, Prévost-Paradol und die Pierden der heutigen Pariser Presse Edmond About, Francis Sarcey, J. J. Weiss, diesen Preis empfangen haben.

Die große Feierlichkeit, mit der diese Abiturientenkrönung vorgenommen wird, ist sehr bezeichnend für die französische Auffassung. Es wird in Paris ein Kultus des Talents getrieben, der einerseits dem Ehrgeiz der Nation, andererseits der wirklichen Achtung vor der Macht des Geistes entspricht.

stark gegen Frankreich. Ueber die Ursachen des spanischen Aufstandes bringen die „Times“ interessante Mittheilungen :

Wie das Cityblatt mittheilt, war der revolutionäre Geheimbund sehr streng gegliedert. Civilisten waren ausgeschlossen, ebenso Soldaten, Korporale und Offiziere von höherem als Oberlieutenantrang.

In dem Befinden des Grafen von Chambord ist keine Besserung eingetreten. Zeitweise kehrte gestern wohl die Besinnung zurück und zeigte sich eine momentane Erleichterung, immer wieder erfolgte aber ein Rückfall in todesähnlichen Schlaf.

Wie der „Télégraphe“ versichert, sei die englische Regierung von den Aufklärungen, welche Waddington über Madagaskar gegeben, nicht befriedigt.

Aus Paris wird heute telegraphirt: Man glaubt, Admiral Courbet habe die Einfahrt des Flusses von Sue in Tonking bereits genommen. Der „Temps“ veröffentlicht ein Schreiben, wonach in China die kriegerische Stimmung wachse und Kriegsvorbereitungen emsig betrieben werden.

Wieder liegen neue Nachrichten über russische Rüstungen vor. Das russische Kriegsministerium hat die Errichtung von sechsten Eskadronen bei sämtlichen Kavallerie-Regimentern angeordnet. Große Rüstungen finden auch zur See statt. Jedes der beiden Panzerschiffe, welche auf der baltischen Werfte im Bau begriffen sind, wird einen Kostenaufwand von 2.800.000 Rubel verursachen.

er verfehlte nicht, eine gute Rache an ihr zu nehmen. Die Hiebe, die das Genie austheilt, sind gute Hiebe, und der Cyklopenbau der feudalen Gesellschaft selbst mußte stürzen, weil sie das Genie in das Lager der Unzufriedenen getrieben hat.

Die Franzosen wissen es sehr gut, das Talent macht sich Platz, ob früh oder spät, es macht sich Platz. Der große William soll vor dem Haymarket-Theater die Pferde gehalten und die Rutschenschlüge geöffnet haben.

Die Natur empfängt durch die Kunstschöpfung einen Reflex von dem Glorionschein des Meisters. Und wenn die Kunstübung selbst sich auch längst vom Mäcenatenthum befreit hat, so ist Ausbildung und Entwicklung des Künstlers stets auf Schutz und Pflege angewiesen.

eine Panzer-Fregatte gebaut. Die vor Kurzem im finn- ländischen Meerbusen und auf der südlichen Küste des Großfürstenthums Finnland in Gegenwart des Kaisers abgehaltenen kombinierten See- und Landmanöver er- warben sich in den russischen Militär- und Marine- kreisen nur sehr beschränkte Anerkennung. Man betont namentlich, daß die Operationen allzu sehr den Cha- rakter von Scheinmanövern verriethen und mit jenen Evolutionen, welche unter den gleichen Bedingungen in einem Ernstfalle geboten wären, nur sehr geringe Ähn- lichkeit zeigten. Der Kaiser selbst theilt diese Ueberzeu- gung und hat über den Verlauf der abgehaltenen Ma- növer seine Unzufriedenheit ausgesprochen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ dementirt die Zei- tungsmeldung, Kardinal H o w a r d sei am Tage nach seiner Ankunft in Kissingen vom deutschen Reichskanzler empfangen worden und habe bei demselben gespeist. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers gestattete nicht einmal den Empfang nahestehender Personen, geschweige politische Verhandlungen zu führen. Die Rede des Ge- nerals G u r k o besprechend, sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Es ist zu bemerken, daß die pol- nische Presse, insbesondere die Galizien, sich seit län- gerer Zeit schon bemüht, gegenseitiges Mißtrauen zwi- schen Deutschland und Rußland zu erwecken und zu schüren, sie schrikt dabei selbst nicht vor groben tenden- ziosen Entstellungen zurück.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 17. August.

* **Sanitäre Vorkehrungen.** Ueber Ansuchen des k. k. Platzkommandos hat gestern unter Vorsitz des Vizebürgermeisters K. G e r l ó c z y eine gemischte Kommission in Sanitäts-Angelegenheiten eine Beratung gehalten, welcher seitens der Militärbehörde drei Haupt- leute und zwei Regimentsärzte beizuhöhen. Der Vor- sitzende theilte mit, daß seitens der Stadtbehörde für den Fall einer Epidemie alle sanitären Vorkehrungen ge- troffen wurden und vorläufig weitere Verfügungen über- flüssig wären. Da jedoch auch die Militärbehörde auf Sanitätsmaßregeln ein Hauptgewicht legt und diesbe- züglich gemeinschaftlich mit der Stadtbehörde vorgehen will, so werden von nun ab Stadt- und Militärbehörde sich gegenseitig von allen sanitären Vorkehrungen ver- ständigen. Um für den Fall einer Cholera-Epidemie die Kranken an einem Orte zu konzentriren, wird das für den Fall des Bedarfs projektierte Noth-Baracken- spital an der äußeren Neuländerstraße nächst dem Militär- spital errichtet; dieses Barackenspital kann, wenn es notwendig werden sollte, binnen acht Tagen hergestellt werden. Für ein solches Spital in Dsen wurde der Palatinalgarten in Aussicht genommen.

* **Der Springbrunnen am Calvinplatz** geht der Vollendung rasch entgegen. Noch sind die Einfrie- dungsmauern am unteren Bassin einzufügen und das staltliche Werk ist fertig. Ohne von besonderer Origin- alität zu sein, macht es doch einen sehr angenehmen sinnlichen Eindruck. In imposanter Figur erhebt sich als Krönung des Ganzen die symbolische Gestalt des Stromgenies der Donau, zu dessen Füßen sich die obere, aus einem Steinblock gehauene, sehr hübsch gearbeitete Schale ausbreitet. Unterhalb derselben sind die stehenden weiblichen Statuen der Theiß, Drau und Sau an- gebracht, von denen die Theiß mit dem sehr natura- listisch gearbeiteten Netze und den Fischen im Schoße die charakteristischste und gelungenste ist. Der Calvin- platz hat durch den Springbrunnen sehr viel gewonnen

und die richtige Placirung dieses Werkes, das einer ganzen Reihe von Gassen zum Abschluß und orientiren- den Zeichen dient, wird bei der künftigen Errichtung ähnlicher Werke gewiß als lehrreiches Beispiel dienen.

* **Die Arbeiten am Centralbahnhofe** vor der Kerepeserstraße sind schon so weit gediehen, daß man von dem imposanten Bau, den bisher unförmliche Holz- buden verdeckten, an deren Niederreißung eben gearbei- tet wird, schon einen annähernden Begriff gewinnen kann. Von den vier Pavillons sind die beiden vorderen bereits mit der Blechbedachung versehen, während an den rückwärtigen die Holzgerüste für das Dach fer- tig gemacht werden. Die Mauern des Mitteltraktes sind fast bis zur Gleichhöhe gediehen und man be- schleunigt die Arbeit, um noch heuer einen Theil des Baues unter Dach zu bringen.

* **Kleine Kommunalnachrichten.** Betreffs der Zimmerarbeiten für das neue Spital wurde das Offert des B. Z i m m e r m a n n mit 6532 fl. angenommen. — Betreffs der Pflasterung der Fährbühnenstraße (16,219 fl. 10 kr.) hatten H. N e i n i c h mit 4 Prozent, der Bajza- gasse (8618 fl. 1 kr.) Franz B e n c z mit 27 Prozent, und der Korbgasse, 1. Bezirk, (366 fl. 24 kr.) Martin K a t i a n e r mit 3 Prozent Nachlaß die billigsten Offerte, welche der Magistrat heute auch acceptirte. — Die D e m o l i - r u n g des zu Regulirungszwecken expropriirten Merö- und Krichsner Hauses am Gsepelquai wurde um 1600 fl. dem Unternehmer Franz Keller überlassen. — Das Offert des P. N i c h o l s o n betreffs Ankaufs zweier Gründe im al- ten Waikner Friedhof um 18 fl., respektive 8 fl. per Qua- dratlast wird der nächsten Generalversammlung befürwor- tend vorgelegt. — Betreffs Erweiterung der Sorokfärer- straße nächst dem Lastenbahnhof hat der Magistrat das auf 45,768 fl. lautende Offert der S. und M. H i r s c h geneh- migt. — Der Ministerial-Erlaß betreffs des nicht genehmig- ten Ankaufs des F e n y f f y'schen Hauses in der Donaustraße wurde zur Kenntniß genommen. — Die Ver- legung des M i l i t ä r - H e u m a g a z i n s von der K e - r e p e s e r M a n t h an die äußere Sorokfärerstraße ist auf 14,000 fl., respektive 18,000 fl. veranschlagt. Der Magistrat hat diesen Gegenstand wegen Ausweis der Bedeckung an die Finanzkommission gewiesen. — Der Bericht des Magistrats- rathes J. H a b e r h a u e r über die Gebahrung des Wie- ner Central-Friedhofes wurde behufs Studiums und An- tragstellung an die Sanitätskommission gewiesen. — Be- treffs der Modification des H o c h w a s s e r - Statuts sind im Ministerium die Verhandlungen im Zuge.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 17. August.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute Mor- gens trüb, dann ziemlich heiter, Nachmittags wieder trüb, zeitweise fielen einige Regentropfen. Das Thermometer zeigte Mittags 17 Gr. R., das Barometer ist auf 762 Mm. gestiegen. Das Gebiet hohem Luftdrucks (765-767) ist im westlichen, ein anderes (762-763) im östlichen Theile des Kontinents; zwischen ihnen erstreckt sich ein Depressions- gebiet (752-757) von Rußland durch Ungarn bis zum adriatischen Meere. In Ungarn ist bei zumeist nördlichen, zum Theil südlichen, stellenweise starken Winden die Tempe- ratur im Nordwesten gefallen, der Luftdruck hat sich wenig verändert. Bei veränderlicher Bewölkung waren in der nord- westlichen größeren Hälfte an vielen Orten Regen, im Süd- osten war es noch heiter. Gewitter waren in Csakaburen, Erlau und Szolnok, Sturm in Agram. Der hiesigen Wet- terwarte zufolge ist veränderliches Wetter mit lokalen Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central- station meldet vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Debenburg 24, Ung.-Altenburg 13, Trencsin 11, Schemnitz 19, Neuhoß 15, Budapest 9, Szolnok 10, Erlau 2, Keszmarkt 5, Neu-Schmieds 10, Pancsova 6, Kékestely 6, Csakaburen 20, Agram 10, Fiume 13 Mm. Dyonometer in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 6.

glückliche Verbindung ziemlich früh, B a l z a c äußerst spät und P o l a erst nach hartem Kampf gelungen, mit ihrem Namen dem Publikum zu imponiren. Kurz, das Handwerk hat einen goldenen, aber einen verdammt schlüpfrigen Boden. Wenn ein junger Mensch nichts hat, als gute Gedanken und eine brillante Feder, ist er dann nicht in der kläglichsten Lage und verdient er dann nicht mit vollem Recht alle Geringschätzung, mit der ihm in ihrer glücklichen Beschränktheit Herr Doktorand Pulsfühler oder der junge Herr Rechthaber überhäufen? Herr Rechthaber findet leicht fünf wadere Streithänse im Lande, der junge Poet sehr schwer fünftausend Leser, die sein Renommée machen. Ein junger Mediziner, Namens Victorien S a r d o u, der sich beim Seziren durch besondere Ungeschicklichkeit hervorthat, entriß einem Kollegen den muthwilligen Aus- ruf: „Victor, aus Dir wird nie ein Mediziner, Du wirst noch auf dem Misthaufen sterben!“ Dem armen S a r d o u schwebte diese schreckliche Prophezeiung jahrelang vor der Seele, endlich drang er durch, und die Misthaufen dienen jetzt dazu, das Landgut des glücklichen Dichters zu düngen und nicht seine Knochen zu bleichen. Warum war Victorien übrigens so unvor- sichtig, nicht ein Staats-College zu besuchen und den Ehrenpreis für die Dissertation française einzu- heimsen?

In den Biographien großer Männer liest man mit einem verwunderten Lächeln allerlei sonderbare Be- gebnisse. N e w t o n wurde von seinen Lehrern als Faulpelz deklarirt, H e g e l stellte man in's Zeugniß, er sei ein Idiot in der Philosophie, und der große Astronom U r a g o fiel beim Examen aus der Astro- nomie mit Pauken und Trommeten durch. Wie konnte das geschehen? Waren diese Professoren so gehässig, verblendet oder urtheilslos? Das Genie ist zwar nie- mals ein angenehmer Patron und selten hat es ver- standen, sich in die Gunst des Kathedronarchen ein-

zumischen. Es ist viel zu rauh, selbstständig, geht nach seinem eigenen Kopf, und wenn einer Schulmeisterjese Jemand zuwider ist, so ist es ein junger Selbstdenker, der nicht blindlings auf die Worte des Magisters schwort. So erklärt sich der Durchfall U r a g o's aus der Astronomie. Er hat gewiß das ungeheuerere Ver- brechen begangen, beim Examen etwas zu sagen, was nicht im rezipirten Kodex gestanden hat. Sodann ist das Genie, zwar nicht faul, aber unlustig, geradezu begriffs- stäubig für Alles, was ihm nicht congenial ist. Ein Durchschnittspunkt nimmt gleichmäßig Alles auf: Horaz, Mathematik, lyrische Gedichte und Hegel'sche Philo- sophie. Allein die Köpfe, die in der Philosophie, in der Lyrik und Mathematik etwas Originelles und Bahn- brechendes leisten, bequemen sich nicht zu einem solchen Quodlibet, sondern gehen ganz und ungetheilt in ihrer Lieblingsmaterie auf. Der junge M a c a u l a y schrieb herzbrechende Briefe vor dem Baccalaureat, er sei nicht fähig, (a+b)² in den Kopf hineinzubringen, und mit unnaahmlicher Raibetät machte er sich erbötig, dem Professor als Kriegsschädigung für die verabscheute Mathematik die Stammtafeln der sämtlichen assyri- schen Könige herzutreiben. Von M a c a u l a y's Riesengedächtniß konnte man ein solches Kunststück schon er- warten.

Die Spezialpreise aus den einzelnen Gegenständen empfehlen sich also von jedem Gesichtspunkt aus. Man wird dann niemals in den Fall kommen, einen jungen M a c a u l a y aus der Mathematik, oder einen jungen P e t ö f i aus dem Griechischen durchfallen zu lassen, nachdem der Eine den Siegespreis aus der Literatur, der Andere den aus der Geschichte errungen. P e t ö f i und M a c a u l a y hindert das Durchfallen zwar nicht im Geringsten, schließlich ihr Standbild, der Eine am Budapest'er Quai, der Andere in der Westminster-Abtei zu haben.

Paul Faber.

* **Kronprinzessin Stephanie.** Aus L a r e n - b u r g wird berichtet, daß Kronprinzessin Stephanie vorgestern Abends, nachdem sie am Nachmittage eine längere Kahnfahrt unternommen hatte, von einem leich- ten Unwohlsein befallen wurde. Gestern war die Kron- prinzeßin wieder vollständig hergestellt und unternahm trotz des strömenden Regens eine kurze Promenade. Wie wir bereits gemeldet, sieht man dem freudigen Ereignisse im Kaiserhause innerhalb der nächsten acht Tage entgegen. Fast die gesammte kaiserliche Familie wird sich in den allernächsten Tagen in Wien versam- meln, um an den Ceremonien und Feierlichkeiten, welche nach der Entbindung der Kronprinzessin stattfinden, theilzunehmen. Die Königin der Belgier wird noch circa vier Wochen in Wien verweilen und die Kronprinzessin späterhin nach Reichstadt begleiten. Dem Kaiser und der Kaiserin wird von heute ab täglich telegraphisch über das Befinden der Kronprinzessin Stephanie Bericht erstattet. Professor Gustav B r a u n ist zum permanen- ten Aufenthalt in Laxenburg eingetroffen. Ferner sind bereits im Schlosse anwesend: eine Amme aus Tglau, ein Kindermädchen aus Budapest, sowie die gewesene Kindesfrau der Erzherzogin Gisella und Valerie und des Kronprinzen Rudolf; Letztere — eine Ungarin — soll in den ersten Wochen die Wartung des neugeborenen Kindes anleiten. Das Kind dürfte in der Laufe aller Wahrscheinlichkeit nach den N a m e n d e r G r o ß e l t e r n erhalten, nämlich wenn es ein Thronerbe: F r a n z J o s e p h, wenn es eine Prinzessin: E l i s a b e t h.

* **Personalmeldungen.** Se. Majestät hat dem ersten Sektionschef im Ministerium des Innern, Ladislaus S z ö g y e n y - M a r i c h de Magyar-Szögyény et Szolga- eghyza, den kaiserlich ottomanischen Medschidje-Orden erster Klasse zu tragen gestattet. — Zu F e l d k a p l ä n e n im Beurlaubungsstande der Honv.-Armee wurden mit dem Range vom 1. August ernannt: In der ersten Gruppe: Nikolaus L e m a j e c s, Uros P e j c s, Peter M u n - t h a n, August B a l i h o r a, Johann E g r e s s y, Ru- dolph K r o l l, Koloman M é h e s, Johann H a l m a - z s i a n, Martin B i r h a l l a. In der zweiten Gruppe: Ladislaus A d o r j a n i, Emerich R a g y, Alexander R a g y, Wilhelm L i c h t e n s t e i n, Joseph K ö r ö s s y.

* **Kaiserfeier in Fischl.** Aus Fischl wird der „N. Fr. Pr.“ unterm 16. d. geschrieben: Der Kaiser wird heuer im Kreise seiner Familie sein Geburtsfest feiern. Die Fischler Bevölkerung veranstaltet eine Reihe von Festlichkeiten aus diesem Anlasse. Die Stadt wird be- flaggt und die umliegenden Höhen prachtvoll beleuchtet; auf dem „Siriuskogel“ werden die Initialen des Kai- sers pyrotechnisch dargestellt. Die Ufer der Traun wer- den mit farbigen Lampen umsäumt; den Fluß wird die Salinen- und Bürgermuff in deforirten und festlich beleuchteten Schiffen unter klingendem Spiele besahren. Vormittags wird in der Hauskapelle der kaiserlichen Villa in Anwesenheit des Kaiserpaars, der Erzherzogin B a - l e r i e, der Prinzessin G i s e l l a und ihres Gemahls, des Prinzen L e o p o l d von Baiern, vom Hofburgpfarrer Dr. Laurenz M a y e r eine stille Messe gelesen werden, nach welcher die kaiserliche Familie bei der Kaiserin ein Dejeuner nimmt. In der Pfarrkirche wird Bischof R u d i g i e r unter großer Affirmenz um 11 Uhr Vor- mittags ein feierliches Hochamt celebriren, welchem die Erzherzoge Karl und Leopold S a l v a t o r, Frau Erzherzogin M a r i a J m a c u l a t a, Groß- herzog Ferdinand von Toscana, ferner die Hof- dignitäre, die hohen Militärs und die Fischler und Gmündener Honoratioren anwohnen werden. Nachmit- tags findet beim Kaiser ein Galadiner statt, zu welchem Bischof R u d i g i e r, Hofburgpfarrer M a y e r und die Hofwürdenträger beigezogen werden. Nach dem Diner wird das Kaiserpaar eine Spazierfahrt un- ternehmen. Abends findet Théâtre paré statt.

* **Namensänderungen.** Se. Majestät hat ge- stattet, daß der pensionirte Oberstlieutenant Georg W a n g l von Arlon und seine gesetzlichen Nachkom- men bei Beibehaltung seines ungarischen Adels und Prädikats seinen Namen in „W a n z e l“ verwandeln dürfe. — Hermann K n ö p f l e r (Erlau) für seine unmündigen Kinder Julius, Philipp und Heinrich (und nicht für sich, wie es unlangst in Folge eines Druck- fehlers hieß) in K o b á c s.

* **Zu den jüngsten Strafenunruhen.** Heute fand unter dem Voritze des Kriminal-Polizeirathes S o m o g y i eine Beratung der Untersuchungsbeamten statt, wobei die neuere Freilassung von 18 Verhafteten verfügt wurde. Diejenigen Verhafteten, welche an dem Exzeß auf der Neupester Straße vor der Wohnung des Wäckers Brüll theilnahmen, sind bereits insgesamt ver- hört worden. Morgen werden mehrere derselben auf freien Fuß gestellt. Wie wir erfahren, werden sämt- liche Beschuldigte, die in Haft bleiben, dem S t r a f - g e r i c h t e übergeben und wird die Strafuntersuchung auch gegen jene anhängig gemacht werden, die sich blos kleinerer Ausschreitungen schuldig machten. Die Ange- legenheit entwickelt sich demnach zu einem Monstreprozeß seltener Art, in welchem die Zahl der Angeklagten das Hundert überschreitet. (Die aus einer Lokalkorrespondenz von hiesigen Abendblättern übernommenen, diesbezüg- lichen Daten sind falsch.)

* **Das erste Opfer.** Unter diesem sensatio- nellen Titel veröffentlicht heute das bekannte Antisemi- tenblatt die Mittheilung aus Nyiregyháza, daß der Ge- richtskanzlist Koloman B é c z e l y, der Moriz Scharf bei dem nächtlichen Verhöre in der Naghsalvaer Behau- lung Necskly B a n d i's zum „Geständnisse“ brachte, durch Verfügung des Justizministeriums vom 6. August, „einstweilen, bis in Folge der bezüglich seines Vorlebens“

aufgetauchten Daten das kompetente Gericht entschieden haben wird, beurlaubt wurde.

* Ein königlicher Gnadenakt. Vor einigen Monaten wurden mehrere Studenten am evangelischen Gymnasium in Preßburg wegen panflavischer Umtriebe vom dortigen Professorenkörper im Disziplinarwege verurtheilt und bestraft.

* Kirchweihfest. Das Kirchweihfest der neu aufgebauten Neupeter röm.-kath. Kirche wird von nun an am Festtage des heiligen Stephan, am 20. August, feierlich abgehalten.

* Vom Budapester Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ erhalten wir folgende Zeilen:

Herr Redakteur! In der Nummer vom 15. August l. J. veröffentlichten Sie eine Verlautbarung der Kaufmannshalle über die bedauerlichen Uebertreibungen, welche sich einige Budapester Korrespondenten der Wiener Blätter in ihren Berichten über diese Erzeße zu Schulden kommen ließen.

* Zur Prozession am St. Stephanstag hat der Oberstadthauptmann die nöthigen Vorkehrungen betreffs Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

* Auf der Drahtseilbahn, welche bekanntlich einer durchgreifenden Renovierung und Neugestaltung unterzogen wurde, fand heute durch die k. u. Eisenbahninspektion die kommissionelle Untersuchung statt.

* Einbruchsdiebstahl. Die Wohnung des Baron Andor Podmaniczky (griech. Tempelzinshaus, Petöfplatz) wurde vorgestern in der Mittagsstunde mittelst Nachschlüssels durch Diebe geöffnet, die Kästen erbrochen und sämtliche Kleider gestohlen.

* Budapester Trabrennen. Am 19. und 21. August findet auf der neuen Trabrennbahn am Ende der Kerepeserstraße je ein Meeting statt.

* Zum Studium der Cholera hat sich aus Paris eine wissenschaftliche Kommission, bestehend aus den Doktoren Strauß, Noeard, Thullier und Roux, sämtlich Schüler des Professors Pasteur, nach Egypten begeben.

* Schulnachricht. In der mit höherem Lehrkurs versehenen Selterweid'schen Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt (Budapest, 5. Bez., Balatingasse Nr. 8) beginnt die Aufnahme der Pöglinge am 25. August, der neue Schulturs am 6. September d. J.

* An die Adresse der Herren Bierwirthe. Der Handelsminister hat in Erfahrung gebracht, daß die Bierwirthe, besonders die im Extravillan, den Gästen einen halben Liter Bier in einem Glase geben, welches nur vier Deciliter faßt und gewöhnlich nur für drei Deciliter zimentirt ist.

reicht werde, welche für dieses Maß behördlich geacht sind.

* Aus Szereb, 16. August, wird uns geschrieben: Zu meinem größten Erstaunen las ich in der Mittwoch-Nummer des „Bester Lloyd“, daß in Szereb eine Antijemiten-Bewegung stattgefunden hätte, die mit Gentereinschlagen endete.

* Unfall im Lastenbahnhof. Der 28jährige Matrose Johann Somogyi, auf einem Holzspachischen Materialschlepp bedienstet, arbeitete gestern Nachmittags im Lastenbahnhof beim Kranich, wobei durch die Unachtsamkeit des Arbeiterführers der Kranich auf Somogyi fiel und ihm den Kopf zerschmetterte.

* Mädchenhandel nach Berlin. Seit Jahren wird der Name des Berliner Weinhausbesizers Kohn regelmäßig mit dem Mädchenhandel in Verbindung gebracht, den Budapester Stellenvermittler und Dienstagenten auf Rechnung des erwähnten Weinhausbesizers treiben.

* Verurtheter Selbstmord. Die 30jährige Tagelöhnerin Karoline Ghetvai gerieth gestern in der Jabellagasse Nr. 67 mit ihrem Geliebten in Wortwechsel und nahm sich dessen Drohung, daß er sie nie mehr anschauen wolle, so sehr zu Herzen, daß sie eine Phosphorlösung trank.

* Eisenbahn-Unfall. Ueber den gestern gemeldeten Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge berichtet man dem „E-s“ aus Kis-Szallás:

Der von Halas kommende Schotterzug Nr. 2318 passirte am 16. d. zwischen 2 und 3 Uhr Morgens Kellibia, als in entgegengesetzter Richtung auf demselben Geleise der Lastzug Nr. 2131 aus Szabadka herangefahren kam.

* Sturz einer Seiltänzerin. Aus Karlsbad wird berichtet: Nachmittags stürzte die jugendliche Seiltänzerin Fräulein Josephine von dem 50 Fuß hohen Thurmsseil herab.

* Ein Expreszug verunglückt. Der Expreszug Paris-Amsterdam kollidirte gestern Morgens zwischen Mecheln und Bilvoorde mit einem anderen Train.

* Eine Defraudation im Hause Rothschild. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Im hiesigen Bankhause Rothschild hat ein Beamter, Namens Weiser, eine Defraudation in der Höhe von dreimalhunderttausend Mark begangen.

* Für die Liptó-Szent-Miklóser Abgebrannten ist uns das Ergebnis einer von fünf Schulfürdern eingeleiteten Sammlung per 2 fl. 20 kr. zur Weiterbeförderung zugegangen.

Wer kennt nicht Munkácsy's herrliches Gemälde „Christus vor Pilatus“? Eine vorzügliche plastische Nachahmung desselben ist gegenwärtig in den Redoutensälen zu sehen und alle Freunde und Kenner der Kunst drängen sich heran, um es bewundern zu können.

* (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Platzverkehr war auch noch Anfangs dieser Woche durch die stattgehabten Strafprozesse ungenügend beeinflusst und außerdem verursacht auch der Feiertag in dieser Woche einen Ausfall in dem ohnehin schwachen Detailgeschäft.

zu dürfen und haben demgemäß auch mit Vorräthen vorgeforgt. In Damenmodegeschäften zeigt sich etwas bessere Nachfrage. Kleidermacher haben noch schwachen Geschäftsgang; in größeren Geschäften hat das Sortiment für die Herbst- und Winterjahre bereits begonnen.

Die Erzeße in Agram.

In der „Agramer Zeitung“ finden wir folgende Schilderung der von uns bereits telegraphisch gemeldeten Erzeße:

Am Nachmittage begann es sich allervorten zu regen. Von allen Seiten, insbesondere aber vom Marktplatz strömten Schaaren junger Leute, meist dem Gewerbeangehörig, gegen die Gundulicgasse. Dasselbst angelangt, faßten sie unter lauten Rufen vor dem Amtsgebäude der Finanzbehörden Posto; da die Sicherheitswache nur durch zwei Mann vertreten war — man war auf eine solche Ansammlung am Tage nicht vorbereitet — war das Einschreiten derselben völlig vergebens.

Run bewegte sich der mittlerweile noch mehr angewachsene Zug wieder in die Unterstadt, zur Polizei-Expositur bei der „rothen Lampe, wo — in Folge der nächtlichen Vorfälle — ebenfalls nur wenige Sicherheitswachleute waren.

Daß die Nacht nicht ohne Ruhestörung verlaufen werde, war nach den geschilderten Szenen mit apodiktischer Sicherheit vorauszusehen.

Am Markusplatz fand sich ebenfalls wiederholt eine große Menschenmenge ein, welche unter dem Rufe „Zivio ban!“ vor der Wohnung Sr. Erzellenz Aufstellung nehmen wollte, doch vom Militär und der Polizei zum Auseinandergehen aufgefordert, sich wieder zurückzog.

Nachdem die am Zelacicsplatz angeammelte, sehr zahlreiche Menschenmenge selbst nach 1 Uhr Nachts nicht zum Auseinandergehen zu bewegen war, vielmehr um diese Zeit gegen die Polizei und das Militär angriffsweise voring, bei welcher Gelegenheit ein Soldat des 96. Infanterie-Regiments am Kopfe schwer und auch ein vor der Thür des Barmherzigen-Spitals stehender Detektiv durch einen Steinwurf schwer verwundet wurde, ging man zur gewaltsamen Säuberung des Platzes durch die Polizei, wobei es zu zahlreichen Verwundungen unter den Tumultuanten kam.

Nachdem die am Zelacicsplatz angeammelte, sehr zahlreiche Menschenmenge selbst nach 1 Uhr Nachts nicht zum Auseinandergehen zu bewegen war, vielmehr um diese Zeit gegen die Polizei und das Militär angriffsweise voring, bei welcher Gelegenheit ein Soldat des 96. Infanterie-Regiments am Kopfe schwer und auch ein vor der Thür des Barmherzigen-Spitals stehender Detektiv durch einen Steinwurf schwer verwundet wurde, ging man zur gewaltsamen Säuberung des Platzes durch die Polizei, wobei es zu zahlreichen Verwundungen unter den Tumultuanten kam.

haupte, so daß der Schädelknochen durchhauen war und ihm ein etwa zwei Zoll großes Stück desselben abgenommen werden mußte.

Zwei Kompagnien Soldaten hatten auch den Bahnhof besetzt, da auch dort nicht ohne Grund größere Ausschreitungen besorgt wurden. Militärpatrouillen durchzogen während der ganzen Nacht die Straßen. Die völlige Ruhe kehrte erst gegen 3 Uhr Morgens zurück.

Im höchsten Grade bezeichnend für die gesammte Bewegung und für die Intention der Exzedenten ist der Umstand, daß das knapp neben dem Steuerveramt befindliche Telegraphenamtgebäude, an welchem ebenfalls das gekrönte Gemälde in die Wappen, jedoch bloß mit kroatischen Umschrift angebracht ist, nicht nur verschont geblieben ist, sondern gestern eine förmliche Ovation erhielt, die sich in Händelklatschen und Hymnen manifestierte. Ebenso blieben die Schilder der Postdirektion neben der Gajgasse, wie auch das gemeinsame Wappenschild des Landwehr-Bataillonskommando in der Rommengasse unweit der Finanzdirektion unbehelligt.

Unter dem gestrigen Datum wird aus Agram telegraphisch berichtet:

Agram sieht heute einer in Belagerungszustand versetzten Stadt ähnlich. Auf den Plätzen lagert Militär, Infanterie und Husaren. Dem Regierungskommissär Seltensrath Herovic wurde von einem Detektiv die Nachricht gebracht, die Bauern aus der Umgegend bereiten einen Angriff auf Agram vor. In Folge dessen lud Senator Dezelics eine Anzahl Bürger zu einer Konferenz in seinem Bureau ein, welche von 4 bis 6 Uhr Abends im Beisein des Regierungskommissärs Herovic stattfand. Der Regierungskommissär forderte die Versammelten auf, im Interesse der Ehre und Würde der Hauptstadt Agram in der Bevölkerung dahin wirken zu wollen, daß die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt und die Anwendung von Gewaltmaßnahmen vermieden werde. Einzelne Bürger unterzogen das Vorgehen der Polizei einer heftigen Kritik und sämtliche Anwesende erklärten, mit ihrem ganzen Einflusse im Publikum für die Herstellung der Ruhe eintreten zu wollen und übernahmen die Haftung für die Aufrechterhaltung der Ruhe unter der Bedingung, daß der Kommissär das Militär von den Straßen zurückziehe und bloß in den Kaffeehäusern konfiguriert lasse. Die Mitglieder dieser „Friedensstiftungs-Kommission“ werden heute noch ihre Legitimation und Abzeichen erhalten und ihre Thätigkeit in den einzelnen Bezirken beginnen.

Die Vorichtsmaßnahmen des Regierungskommissärs und des Bürgerkomitês sind hauptsächlich darauf gerichtet, daß während des am 19. d. beginnenden und einige Tage dauernden großen Stephani-Marktes vollkommene Ruhe herrsche.

Bis 10 Uhr Abends blieb die Stadt ruhig. Das eintretende Gewitter und der heftige Regen zerstreuten die bei den Militär-Bivouaks angeammelte neugierige Menge. Finanzdirektor David, der gestern durch eine Nervenkrankheit an der Abreise verhindert war, verläßt erst in den nächsten Tagen die Stadt. David war übrigens vom Finanzminister beauftragt, die Schilder zu affixieren und die affixierten zu belassen.

Der Gemeinderath hielt gestern unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Ennadak eine Konferenz, welcher fast sämtliche Gemeinderäthe und als Vertreter der Polizei Muscsecs beizwohnten. Derselbe beschloß, an den Banus eine Repräsentation mit der Bitte zu richten, er möge kompetenten Ortes seinen ganzen Einfluß aufbieten, „daß sich keine weitere Gesetzesverletzung durch Anwendung der Wappen mit ungarischer Inschrift wiederhole.“ Die letzte Nacht (vom 16. auf den 17.) verlief vollkommen ruhig. Den Verfügungen des Bürgerkomitês wurde allerorten Gehorsam geleistet. Das Militär wurde von den öffentlichen Plätzen in die Kasernen zurückgezogen, blieb jedoch daselbst konfiguriert.

Ver einsnachrichten.

(Der ungar.-israelitische Landeslehrerverein) hält am 20., 21. und 22. d. im Prunksaal der israelitischen Gemeindegasse, seine Generalversammlung ab, in welcher sieben Theisen referirt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Mit der heutigen Aufführung von Sigmund Zakó's in einzelnen Szenen noch immer wirksamem Drama „Kalmár és tengerész“ (Kaufmann und Seemann) wurde der „historische Dramenzyklus“ geschlossen. Einige Akte dieses, durch seine leidenschaftliche Diktion und manche grolle Szene hervorstechenden Dramas sind durch die Aufführung bei den Prüfungen der Theaterschule bekannt; heute zeigte es sich, daß auch das ganze Stück, bei vortrefflicher Darstellung, genießbar ist, wenn man auch alle feineren psychologischen Züge, alle tieferen Motivirungen der Vorgänge schmerzlich vermisst. Was durch verständige Retouchirung an den verzeichneten Charakteren gut zu machen war, das haben die Träger der bedeutendsten Rollen redlich gethan, und die Damen Márkus, Jákai, Fáty und Adorján, sowie die Herren Nagy, Hercsényi und Gyenes haben sich dadurch um die Namen des unglücklichen Dichters und um sein Werk anerkannter Verdienste erworben. Wenn das Publikum, in Anbetracht der Saison, das Theater noch nicht aufsucht, so hat doch das Bestreben der Direktion, ältere Bühnenwerke wieder aufzuführen, uns ein Bild der vaterländischen dramatischen Dichtung vergangener Tage wieder vorzuführen, ihr unbestreitbares Verdienst. Dasselbe wird nur erhöht, wenn sich einzelne Stücke aus früheren Epochen, wie z. B. Bahott's Lustspiel „Országgyűlési szállás“, in welchem Ujházy aus der Gestalt des Preßburger Hansherrn „Burmann“ eine köstliche Genrefigur schuf und auch Fel. Berta Adorján sich bestens bewährte, noch heute als bühnenwirksam erweisen und das Repertoire zu bereichern berufen sind. — Mit „Vozóti Márta“ und

„Fedora“, die an den nächsten Dramenabenden zur Aufführung gelangen, lenken wir übrigens rasch genug in die allermodernste Zeit ein.

* Die erste Novität des Nationaltheaters in der Herbstsaison wird, wie wir erfahren, Emerich Madách's dramatisches Gedicht „Az ember tragédiája“ sein, welches Direktor Paulai für die Bühne bearbeitet hat. Die erste Aufführung ist für den 21. September anberaumt und wird gewiß einen sehr interessanten Theaterabend bringen. Die Dichtung ist in 14 Bilder getheilt, welche jedoch nicht ebensoviele Akt- oder Szenenschlüsse bedeuten, da der Schauplatz zumeist bei offener Scene wechselt. Nicht weniger als 96 Rollen sind zu besetzen, so daß das gesammte Dramen-Perfonal des Nationaltheaters — manches Mitglied sogar in mehreren Rollen — beschäftigt sein wird. Die Proben werden mit großer Ausdauer gehalten und schon jetzt läßt sich behaupten, daß die Dichtung bedeutende Bühnenwirkung haben werde. Die Darsteller gehen mit wahrer Begeisterung an die Sache und die kleinsten Rollen werden sorgfältig besetzt. Um nur ein Beispiel anzuführen: Frau Prielle hat eine Rolle übernommen, bei der nur ein einziger Vers zu sprechen ist. Die Musik zu dem Stück komponirte Julius Erkkel, die Dekorationen werden sämmtlich neu angefertigt.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. August. (Ein Exzedent.) Joseph Kramer, 54 Jahre alt, nach Promontor zuständig, seines Zeichens Tagelöhner und bereits dreimal abgestraft, bekam am 11. d. mit dem auf der äußeren Waiznerstraße Nr. 50 wohnhaften Holzhändler Adolph Reich, dem er eine Partie Holz hätte führen sollen, wegen einer Geringfügigkeit einen Streit, und plötzlich ergriff er eine im Hofe liegende Hacke und stürzte mit den Worten: „Ich will die Juden alle umbringen und wenn ich auch fünf Jahre im Kerker sitzen muß, wenigstens hab' ich fünf Juden um's Leben gebracht“ auf Reich los. Dieser rettete sich noch rechtzeitig vor dem Wüthenden. Krammer verfolgte dann den äußere Waiznerstraße Nr. 4 wohnhaften Johann Mikra jun., gegen den er zu einem Schläge mit der Hacke ausholte. Ohne Zweifel hätte er ihm den Kopf zerhackt, wenn Mikra sich nicht duckt, so daß ihm glücklicherweise nur der Hut vom Kopfe geschlagen wurde. Krammer aber ging mit seiner Hacke weiter gegen Neupest zu, dabei fürchterliche Drohungen gegen die Juden ausstößend, bis er endlich von der Neupester Gendarmarie nach ziemlich heftiger Gegenwehr dingfest gemacht wurde. In der heutigen Verhandlung vor dem IV. bis X. Bezirksgericht in Strafsachen gab er an, daß er an jenem Abend stark betrunken und daher seiner Sinne nicht mächtig gewesen sei. Reich mag ihn beschimpft und thätlich insultirt haben, daher er zu seiner Abwehr die Hacke ergriff. Die in der Verhandlung vernommenen Zeugen deponirten jedoch einstimmig, daß Krammer damals durchaus nicht betrunken, sondern vollkommen nüchtern war, in Folge dessen Bezirksrichter Siebenfreund ihn wegen Uebertretung gegen die öffentliche Ruhe und Sicherheit nach §. 41 Uebertretungsgezet zu 1 Monat Arrest und 5 fl. Geldstrafe verurtheilte.

— (Begnadigung.) Das freudige Familienereigniß des regierenden Hauses, welches für die nächste Zeit erwartet wird, wird Sr. Majestät dem König Gelegenheit bieten, das Recht der Begnadigung in größerem Maße auszuüben. Der Oberstaatsanwalt hat bereits die ihm unterstehenden Staatsanwaltschaften aufgefordert, die Namen jener Verbrecher vorzulegen, die auf die königliche Gnade Anspruch haben. Das diesbezügliche Rundschreiben der Oberstaatsanwaltschaft lautet:

3. 7059/1883. Aus Anlaß eines noch erwarteten freudigen Ereignisses werden wahrscheinlich Begnadigungen in größerem Maße erfolgen und fordere ich den Herrn k. Staatsanwalt auf, unter den in den seinem Amte unterstehenden staatsanwaltschaftlichen und bezirksgerichtlichen Gefängnissen detenirten und rechtskräftig abgeurtheilten Häftlingen diejenigen, die er den untenstehenden Bedingungen entsprechend der Begnadigung für würdig hält, in einen rubrizirten Ausweis aufzunehmen und diesen Ausweis mir als Antrag eheabaldigt zu unterbreiten. Es können empfohlen werden: a) Jene, die eine Gesetzes-Übertretung aus strafliche m Leichtsinne begangen haben und vorher wegen eines Verbrechens noch nicht bestraft waren; b) solche Verbrecher, die in Folge ihrer drückenden Nothlage oder ausbrechender Leidenschaftlichkeit eine strafbare Handlung begangen haben und nicht rückfällig sind; hinsichtlich der Verbrecher wird außer den obigen Bedingungen noch gefordert, daß dieselben einen angenehlichen Theil ihrer Freiheitsstrafe bereits abgehüßt haben und daß ihre Begnadigung mit Rücksicht auf ihre Familien sich wünschenswerth zeigt. c) Es können überhaupt auch jene empfohlen werden, die wegen eines Vergehens oder Verbrechens politischer Natur — Majestäts-Beleidigung, oder Beleidigung der Mitglieder des königlichen Hauses — verurtheilt wurden, jedoch nur dann, wenn ihre Enthaltung den öffentlichen Frieden nicht stört. Die Bestürmung ist nach Anhörung des kompetenten Gerichtshofes, eventuell des kompetenten Bezirksgerichtes und bei gewissenhafter Auswahl vorzunehmen. Die Anträge sind auf rubrizirten Ausweisen anzufertigen, die Rubriken aber müssen entsprechend den oben beschriebenen Bedingungen angefertigt und auch mit einer letzten Rubrik versehen sein, in welche die bereits abgehüßte und die vom 31. Juli l. J. an noch abzuhüßende Zeitdauer der Strafe zu schreiben ist. Dem einzeln mit laufenden Zahlen bezeichneten tabellarischen Ausweise ist das Notifikations-Verzeichniß des Betreffenden, sowie die Kopie jedes ersten, zweiten und dritten Urtheils, mit Berufung auf die entsprechende laufende Zahl, des Ferneren sind die Protokolle, welche die vom Gerichte auf den staatsanwaltschaftlichen Antrag gemachten Bemerkungen enthalten, beizuschließen und es erheben sich wünschenswerth, daß die einstimmige Annahme in rubrizirten Ausweise vermerkt sei. Diese Arbeit ist möglichst mit Ausschließung der Deffentlichkeit, ohne Wissen des Publikums, vorzunehmen. Budapest, 21. Juli 1883. Alexander Kozma m. p., königl. Oberstaatsanwalt.

— (Eine Hinrichtung in Brünn.) Man telegraphirt aus Brünn: Heute um 7 Uhr Morgens wurde

der Raubmörder Thomas Kroupa vom Scharfrichter Wilenbacher hingerichtet. Die Strangulirung dauerte drei Minuten, nach weiteren fünf Minuten trat der Tod ein. Vor der Hinrichtung bat Kroupa, Gott möge seine Sünde vergeben und rief den an den Hoffenstern befindlichen Sträflingen beiderlei Geschlechts zu: „Mit Gott, Kameraden.“ Das Landesgericht benachrichtigte sofort das Justizministerium telegraphisch von der anstandslos vollführten Justifizirung.

Offener Sprechsaal.*)

3—4 Kostknaben

werden in einer anständigen, jüdischen Familie aufgenommen. Referenzen ertheilt aus Gefälligkeit Herr Rabbiner Dr. M. Kayserling in Budapest.

Schweiger Jenny,

Baja,

Fridmann Armin,

Fadd,

700

jegyesek.

Landschaftlicher

Rohitscher

SAUERBRUNN.

Tempel-Quelle. Joseph Hoffmann,

Angenehmstes u. kühlendstes Erfrischungsgetränk, mit Wein oder mit Citronensaft und Zucker als Limonade genossen, bildet es ein höchst angenehmes, durststillendes Mittel, das zudem äußerst belebend und die Verdauung fördernd wirkt. Bei Magen- und Darmkatarrhen, Gelbsucht, Gallensteinen, Wechselstieber, erweist es sich als unschätzbares Heilmittel. Hauptdepot bei

Budapest, Akademiegasse 8

MOHAER AGNES - QUELLE

eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns.

Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen werden und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll.

Mit Wein genossen erfreut sich dasselbe bereits einer großen Beliebtheit. Brunnenschriften auf Verlangen gratis. Steis frisch am Lager in der Hauptniederlage bei

L. Édeskuty,

Idn. ung. Hoflieferant, Elisabethplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-Handlungen, Hotels und Restaurationen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 17. August. (Privat-Telegramm.) In Lagenburg wurden die Appartements für den Kaiser und die Kaiserin hergerichtet, welche bis nach der Entbindung der Kronprinzessin im Schlosse Aufenthalt nehmen. — Taufende von Neugierigen strömen herbei, so daß die Kronprinzessin gestern nur auf Umwegen zum Reich fahren konnte, wo sie mit der Königin der Belgier täglich Rahnfahrten macht. Heute traf die Amme ein, eine Mährerin in Nationaltracht, die, von einer Bonne begleitet, einstweilen mit ihrem eigenen Kinde im Park luftwandelt.

Berlin, 17. August. Morgen findet zu Ehren des Geburtstages des Kaiser-Königs Franz Joseph im Schlosse Babelsberg ein Diner bei den Majestäten statt, wozu der Kronprinz, Prinz Wilhelm, Graf Széchenyi, Steininger, Generaladjutant Graf Brandenburg, General-Lieutenant Doppel, Oberst Graf Noon, Minister Puttkammer, Graf Gaxfeld und der Ober-Ceremonienmeister Eulenburg geladen sind.

Wien, 17. August. („Bud. Kor.“) Nächsten Montag trifft König Karl von Rumänien in Begleitung des Ministerpräsidenten Bratianu aus Berlin zu mehrtägigem Aufenthalte hier ein. Gleichzeitig langt auch König Mila von Serbien auf der Durchreise nach Gleichenberg hier an, wird sich jedoch nur einen Tag in Wien aufhalten. Se. Majestät wird hier mit den beiden Königen zusammenkommen; deren gleichzeitige Ankunft hier ist bloß Zufall, der Besuch König Carol's und Bratianu's jedoch unstreitig von hoher politischer Bedeutung.

Wien, 17. August. (Privat-Telegramm.) König Mila von Serbien trifft Montag Mittags in Wien ein und wird im „Hotel Imperial“ Absteige-

quartier nehmen; in seiner Suite befinden sich General Catargi, Oberst Franasovich und Lieutenant Barlowa.

London, 17. August. Nach einer Meldung des "Daily Telegraph" aus Wien reiste der Generalstabchef R. v. Beck nach einer Unterredung mit dem Grafen Kálnoky am Mittwoch Abends nach Siebenbürgen ab, um die Befestigungen an der rumänischen Grenze zu inspizieren.

Berlin, 17. August. (Privat-Telegramm.) An der Ostgrenze werden in Pyl, Eydtkhunen, Kempen und Bentzen ausgedehnte Verschanzungen in Angriff genommen.

Agram, 17. August. (U. P.) Die Konferenz mehrerer Abgeordneten, welche behufs Beratung über die politische Lage einberufen wurde, begann heute um 10 Uhr Vormittags und wurde Abends um 6 Uhr wieder aufgenommen.

Agram, 17. August. (U. P.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes wurde der Antrag auf Ertheilung eines Misstrauensvotums gegen den Bürgermeister eingebracht, weil derselbe, seinen Urlaub überschreitend, während der letzten Unruhen von Agram abwesend war.

Belgrad, 17. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der "Pol. Korr." Der für die Einberufung der außerordentlichen Schupschina behufs Ratifikation der Beschlüsse der Konferenz a quatre ursprünglich festgesetzte Termin des 19. September a. St. ist auf den 24. September a. St., das ist den 6. Oktober verschoben worden.

Belgrad, 17. August. (U. P.) Das Ministerium hat in einer schriftlichen Repräsentation dem König die Gründe entwickelt, aus welchen das Ministerium die Einberufung der Groß-Schupschina behufs Aenderung der Landes-Verfassung für nothwendig erachtet.

Wien, 17. August. (B. C.) Se. Majestät der Kaiser-König hat bezüglich des Besuches der elektrischen Ausstellung noch keine Dispositionen getroffen; er dürfte aber am 21. d., Abends, dort erscheinen und vom Kronprinzen empfangen werden.

Wien, 17. August. (Privat-Telegramm.) Die elektrische Ausstellung wurde heute von 3249 zahlenden Personen besucht.

Berlin, 17. August. Der Kaiser bewilligte zur Sammlung für die Verunglückten von Sachia 50,000 Mark.

Berlin, 17. August. (Schluß.) Papierrente 67.50, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 67.90 Ultimo-Goldrente 85.—, 6proz. ung. Goldrente 102.75, 4proz. ung. Goldrente 75.90, 5proz. ung. Papierrente 74.40, ungar. Ostbahn-Obligationen 77.40, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 91.40, Kreditaktien 510.—, österr.-ung. Staatsbahn 547.—, Südbahnaktien 265.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 127.90, Raichau-Derberger Bahn 62.80, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 201.90, Wechsel per Wien 171.—, orientalische Anleihe zweiter Emission 57.90, Oesthal 377.50. — Ruhig. Mattes Ausland drückte Spielpapiere und deutsche Banken unerheblich. Bahnen meist behauptet. Bergwerke und russische Werthe fest. Geld 3 Prozent. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 509.50, österr.-ungar. Staatsbahn 547.—, Südbahn-Aktien 265.—, Karl Ludwigbahn 127.75. Ruhig.

Frankfurt, 17. August. (Schluß.) 4proz. Papierrente 67 1/2, österreichische Papierrente 79.56, Silberrente 67.93, 4proz. österreichische Goldrente 85.18, 6proz. ung. Goldrente 102.93, 4proz. ung. Goldrente 75.81, 5proz. ungarische Papierrente 74 3/8, österreichische Kreditaktien 253.87, österreichisch-ungarische Bankaktien 715.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 273.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 254.75, Südbahn-Aktien 131.25, Elisabeth-Westbahn 134.12, ungarisch-galizische Bahn 138.12, Theißbahn-Prioritäten 86.75, Wechsel per Wien 171.10, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 80 1/2, ungarische Eskomptebank —, ung. Hypothekbank —, Schwach. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 254.—, österr.-ungar. Staatsbahn 273.—, Südbahn-Aktien 131.50.

Frankfurt, 17. August. (Abendnotiz.) Oesterr. Kreditaktien 254.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 273.—, Karl Ludwigbahn 254.75, Südbahnaktien 131.62, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4proz. ung. Goldrente —, 4proz. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —. Ruhig.

Paris, 17. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 80.07, 4 1/2proz. Rente 109.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 675.—, Südbahnaktien 331.—, französische amortisirbare Rente 81.95, 4proz. ung. Goldrente 75.50 ungar. Landesbank-Aktien —. Still.

London, 17. August. Consols 100.03.

Berlin, 17. August. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per September = Oktober Rm. 202.25, per Oktober-November Rm. 204.—, Roggen per August Rm. 155.50, per September-Oktober Rm. 157.25, Hafer per September-Oktober Rm. 141.—, per Oktober-November Rm. 141.—, Gerste loco Rm. —. Rüböl per September-Oktober Rm. 65.50, per Oktober-November Rm. 65.50, Spiritus per August = September Rm. 57.30, per September = Oktober Rm. 54.90. Weizen matt, Roggen, Hafer, Del flau, Spiritus matt.

Breslau, 17. August. (Produktenmarkt.) Weizen 20.50, Roggen 16.40, Hafer 14.—, Raps 31.—,

Del 57.60, Spiritus per Februar —, per Frühjahr —, Mais 15.—.

Köln, 17. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 20.80, per März Rm. 21.40. — Roggen per November Rm. 15.80, per März Rm. 16.50. — Rüböl loco Rm. 36.—, per Oktober Rm. 34.40.

Stettin, 17. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August Rm. 206.—, per September-Oktober Rm. 204.—, per April-Mai Rm. 211.50. — Roggen per August Rm. 153.50, per September = Oktober Rm. 155.50, per April-Mai Rm. 161.—. — Rüböl per August Rm. 66.50, per September-Oktober Rm. 65.50. — Spiritus loco Rm. 57.50, per August = September Rm. 56.60, per September-Oktober Rm. 54.70, per November-Dezember Rm. 52.70. — Raps per September-Oktober Rm. 315.—.

Paris, 17. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.—, per September 26.60, per vier letzte Monate vom November 28.10. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 58.50, per September 59.50, per vier letzte Monate 60.75, per vier Monate vom November 62.—. — Rüböl per laufenden Monat 79.50, per September 79.50, per vier letzte Monate 80.—, per vier erste Monate 80.50. — Spiritus per laufenden Monat 51.75, per September 52.50, per vier letzte Monate 52.25, per vier erste Monate 52.—. Weizen still, Mehl ruhig, Del still, Spiritus fest. Wetter: Bewölkt.

Bremen, 16. August. Petroleum loco Rm. 7.70, per Frühjahr Rm. —. Steigend.

Antwerpen, 16. August. Petroleum loco Rm. 19.25 per 100 Kilogr. Steigend.

Hamburg, 16. August. Petroleum loco Rm. 7.70, per August Rm. 7.70, per September = Dezember Rm. 7.95. Besser.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. August.

(Von der Börse.) Die abgelaufene Woche brachte der Börse mancherlei Aufregungen und demzufolge waren auch die Kursschwankungen in Spekulationspapieren sehr bedeutend. In den ersten Tagen der Woche brachten Deckungskäufe der Contreimane eine starke Kurssteigerung hervor, und es hatte den Anschein, als würde die Börse sich aus dem apathischen Zustande, in welchem sie sich schon seit längerer Zeit befindet, aufraffen und zu einer lebhaften Aktion übergehen. Es trat jedoch bald wieder eine Abschwächung ein, und die erzielten Kurserhöhungen gingen größtentheils verloren. Die gestern veröffentlichte Semestralbilanz der ungarischen Kreditbank wurde von der Spekulation Anfangs sehr günstig aufgefaßt und mit einer neuerlichen Haufe begrüßt. Später wurden aber Zweifel darüber laut, ob die Gewinnreserve aus der Rentenkonvertirung, welche am 31. Dezember 1882 zurückgehalten worden, in die Semestralbilanz aufgenommen sei oder nicht; und obgleich die Direktion der Bank in der, der Semestralbilanz angefügten Schlussbemerkung deutlich erklärt, daß diese Reserve nicht in die Bilanz eingestellt sei, genügt die erwähnten skeptischen Bemerkungen doch, um die Kurse wieder ins Wanken zu bringen. Als auch von Paris und Frankfurt niedrigere Notirungen eintrafen, wurde die rückgängige Kursbewegung beschleunigt und der Kurs der österreichischen Kreditaktie schloß heute Mittags fast genau auf demselben Stande, wie vor acht Tagen. Ungarische Kreditaktien, welche in der vorigen Woche noch einen Bruchtheil niedriger notirt waren, als österreichische, schließen heute circa 1 fl. höher als letztere. Die Spekulation wartet nunmehr auf die Veröffentlichung der Halbjahrsbilanz der österr. Kreditanstalt, welche am Montag oder Dienstag erfolgen soll. Im Allgemeinen läßt sich die Stimmung der Börse doch als eine feste bezeichnen, und man erwartet ziemlich allgemein, daß, wenn keine störenden Zwischenfälle eintreten, der Herbst für die Börse eine Periode lebhafterer Thätigkeit und einer befriedigenden Kursentwicklung bilden werde. Was die Kursvariationen der abgelaufenen Woche anbelangt, so stiegen österr. Kreditaktien Anfangs von 297.— auf 300.30, wichen dann rapid bis 298.—, hoben sich gestern bis 302.—, gingen neuerdings bis 296.10 zurück und schlossen heute Mittags 297.40. Ungarische Kreditaktien stiegen in den ersten Tagen von 296.75 auf 304.75, reagirten hierauf bis 300, haufften gestern nach Veröffentlichung der Bilanz bis 305 und blieben heute Mittags 298.75. Die Aktien der Eskomptebank hoben sich von 91.25 auf 92.50, schlossen 91.50. Hypothekbank wurde mit 104—103.50, Pester Kommerzialbank mit 559—560 gehandelt. In Renten waren die Kursschwankungen geringer. 4proz. Goldrente erreichte im Anfang der Woche den Kurs von 89.05, schließt heute 88.75, 5proz. Papierrente war bis 87.40 gestiegen, schließt 87.15. In Lokalpapieren war der Verkehr im Allgemeinen still, nur Mühlentaktien gefragt und zum Theil etwas fester.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) In der heutigen Sitzung des Generalrathes wurde der Direktion in Budapest auf deren Ansuchen ein außerordentlicher Dotationsbetrag von 4 Millionen Gulden zur Verfügung gestellt. Mit Rücksicht auf die bereits früher genährten außerordentlichen Zumeisungen in der Höhe von 4 Millionen Gulden erscheint daher die mit 50 Millionen Gulden festgesetzte Gesamt-Dotation der ungarischen Bankanstalten dormalen um 8 Millionen Gulden erhöht. Die der Direktion in Wien für die österreichischen Bankanstalten zur Verfügung gestellte Gesamt-Dotation, welche bekanntlich 125 Millionen Gulden beträgt, ist Anfangs Juli auf Ansuchen der Direktion in Wien zeitweilig um 3 Millionen Gulden erhöht worden; in der heutigen Sitzung des General-

rathes wurde eine weitere Erhöhung derselben um 5 Millionen Gulden für den Fall des eintretenden Bedarfes genehmigt.

(Konkursöffnung in Budapest.) Gegen die protokolirte Firma Eva Stern, Waizner-Boulevard Nr. 51, Konkurskommissär Richter Arpad Horvath, Masseverwalter Advokat Dr. Ludwig Szohner, Stellvertreter Advokat Dr. Paul Repes, Anmeldungstermin 31. Oktober, Liquidationstermin 20. November, Wahl des Konkursausschusses 23. November.

(Pferdemarkt in Neuhäusel.) Unter Patronanz der Regierung veranstalteten die landwirtschaftlichen Vereine der Komitate Neutra und Bars am 10. September l. J. in Neuhäusel einen mit Prämierung verbundenen Pferdemarkt. Der Markt nimmt am 10. September, Vormittags 9 Uhr, seinen Anfang und wird am selben Tage Nachmittags 3 Uhr geschlossen.

(Die österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft) hat in der Woche vom 6. bis 12. August nach 120,926 Reisenden und 130,521 Tonnen beförderter Fracht eine Einnahme von 813,889 fl. (+ 18,878 Gulden) erzielt. Die Gesamt-Einnahmen seit 1. Januar betragen nach 2,727,968 Reisenden und 3,594,846 Tonnen beförderter Fracht 21,474,952 fl., um 1,289,648 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Exploirte Strecke 2145 Kilometer (gegen 2054 Kilometer des Vorjahres).

(Vermehrung des Fahrparks der ungarischen Staatsbahnen.) Wir berichteten vor Kurzem, daß die ungarische Regierung die Vermehrung ihres Fahrparks um 1000 Stück Lastwaggons und um 100 Stück Lokomotiven beabsichtige. Wie wir erfahren, ist die Bestellung der 1000 Lastwaggons, lieferbar pro 1884, bei der Ganzschen Fabrik in Budapest erfolgt, während die 100 Lokomotiven der Wiener-Neustädter Maschinenfabrik in Arbeit gegeben wurden und auch 1884 abgeliefert sein müssen. Die Bestellungen repräsentiren einen Werth von vier Millionen Gulden.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. August.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbstweizen 11 fl. 8 fr. bis 11 fl. 13 fr., Oktober-November-Weizen 11 fl. 10 bis 11 fl. 15 fr., Frühjahrweizen 1884er 11 fl. 70 fr. bis 11 fl. 75 fr., ung. Roggen, prompt 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 70 fr., Herbst-Roggen 8 fl. 39 fr. bis 8 fl. 44 fr., Frühjahr-Roggen 8 fl. 78 fr. bis 8 fl. 83 fr., prompter Mais 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 95 fr., Mais per August-September von 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 87 fr., Mais per September-Oktober 6 fl. 92 fr. bis 6 fl. 97 fr., Mais per Mai-Juni 7 fl. 8 fr. bis 7 fl. 13 fr., prompter Hafer von 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 95 fr., Herbsthafer 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr., Frühjahrshäfer 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 53 fr. ab Wien per 100 Kilogramm.

Wien, 16. August. (Bericht von A. Eibenich und Sohn.) Eier. Der Schnitt ist zu Ende und die Zufuhren haben sich nur vorübergehend vermehrt. An drei Markttagen war die Tendenz etwas schwächer, befestigte sich aber wieder. Man zählt: Prima Stroheier 41—42 Stück, Kistenwaare 42 1/2—43 1/2 Stück für 1 fl. transito. Dies kalkult: 45 1/2 Mark = holl. 27 fl. 30 fr. = 57 Francs = 2.4.9 Pf. St. per Mille emballirt ab Bahn Wien erste Kosten — Butter unverändert, Theebutter 96 bis 105 fl., Koch- und Schmelzbutter 80 fl. — Schweinefleisch steigend, Prima Stadtwaare 68 bis 69 fl., Secunda 67—68 fl., Speck höher gehalten, weißer 65—66 fl. per 100 Kilo netto ohne Faß.

Steinbruch, 17. August. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstendiehlhandlung.) Geschäft unverändert. Die Preise haben sich behauptet. Es notiren: Ungarische Schweine, schwere alte 56 fr. bis 57 fr., junge schwere 58 fr. bis 58 1/2 fr., mittlere 58 fr. bis 59 fr., leichte — fr. bis — fr., Bauernwaare, schwere 56 bis 57 fr., mittlere 57 bis 57 1/2 fr., leichte 57 fr. bis 57 1/2 fr., rumänische Vakomper, schwere 58 bis 58 1/2 fr., mittlere 57 bis 58 fr., leichte 57 bis — fr., Stacheln, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, ferbische, schwere 59 bis 59 1/2 fr., transito, mittlere 58 bis 58 1/2 fr., transito, leichte — bis — fr., transito. Zährige Futter-schweine, lebend Gewicht — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 17. August.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse war heute auf Ernte-Nachrichten flau. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 296.30, ungarische Kreditaktien 297.50, Anglobank 112.50, Unionbank 114, ungarische Nordostbahn 158.25, Donau-Drau Bahn 169.50, Dampfschiff 588, ungarische Goldrente 88.65.

Schlußkurse österreichischer Werthpapiere: Oesterr. Kreditaktien 296.—, Anglo-Austrian 112.50, Südbahnaktien 153.30, österr.-ungar. Staatsbahn 317.40, 4proz. Goldrente 99.85, 20 Francsstücke 9.49 1/2, Londoner Wechselkurs 119.80, 4.2proz. Papierrente 78.67, Karl Ludwigbahn 297.75, österr. Kreditloje 173.50, 1864er Loje 170.25, österr.-ungar. Bank 838.—, 4.2proz. Silberrente 79.40, Münz-Dufaten 5.65, 1860er Loje 133.75, deutsche Bankwechsel 58.38, Türkenloje 25.—.

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 99.60, ung. Eisenbahnanlehen 139.—, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 99.—, ungar. Kreditbank 297.50, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 101.25, Alfsödbahn 169.50, Siebenbürg. 164.50, ungar. Nordostbahn 158.25, Ostbahn-Prioritäten 99.50, ung. Ostbahn-Obligationen 91.80, ung. Prämienloje 114.—, Theißbahn 248.50, Weingent-Obligationen 98.75, ungar. Eskomptebank 90.75, 6proz. Goldrente 119.85, Raichau-Derberger 146.—, Theißthal-Loje 110.10, 5proz. ungar. Papierrente 87.20, 4proz. ung. Goldrente 88.65.

Nach Schluß der Börse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 296.70 nach 296.10 und 296.80, ungar. Goldrente 88.60; schließlich blieben österreichische Kreditaktien 296.50.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 17. August. Flau auswärtige Berichte führten heute zu Beginn des Geschäftes einen

Mitgang der Kurse herbei; als aber aus Paris und London festere Notierungen bekannt wurden, befestigte sich die Stimmung wieder. Mühlenaktien gefragt und teurer.

Die Vorbörsen war flau, österreichische Kreditaktien wichen von 298 auf 296.10, blieben 296.50, ungarische Kreditaktien gingen von 300 bis 297.50 zurück.

An der Mittagsbörse kam 4prozente Goldrente mit 88.67 1/2 bis 88.75, 5prozente Papierrente mit 87.7 1/2 bis 87.15, ungarische Grundentlastungs-Obligationen mit 317.50 bis 318 gehandelt.

Die Abendbörse verlief still, österreichische Kreditaktien variirten zwischen 296.50 u. 297, schlossen 296.90, 4prozente Goldrente 88.70, 5prozente Papierrente 87.15.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen gestaltete sich ziemlich lebhaft, da sich auch hiesige Händler am Einkauf beteiligten. Das Ausgebot war jedoch genügend und Preise blieben unverändert.

Termin. Weizen ging im Kurse zurück, Mais, Hafer, Keps blieben unverändert. Gehandelt wurde Mittwochs: Frühjahrsweizen zu 11 fl. 40, 42, 38 fr.

Die amtlichen Getreide-Notierungen der hiesigen Kornhalle blieben gegen gestern unverändert.

Termin: Weizen per Frühjahr . . . fl. 11.35-11.37, per Herbst . . . 10.67-10.69, Mais per Juni 1884 . . . 6.75-6.77, Hafer per Herbst . . . 6.74-6.77, Keps, Kohl- per Aug.-Sept. 1888 . . . 16 1/8-16 3/8

Spiritus, Preßhefenwaare . . . 35 1/4-35 1/2 fr., Rohspiritus . . . 33 1/4-33 3/4 fr.

Verlosung.

Bei der gestrigen Verlosung der 3prozente Pfandbriefe der Bodentreditanstalt fiel in der Hauptziehung der Haupttreffer mit 50,000 fl. auf Serie 2559 Nr. 51, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf S. 3581 Nr. 74 und je 1000 fl. gewonnen S. 2737 Nr. 56 und S. 3433 Nr. 46.

Wasserstand vom 17. August.

Table with columns: Donau, Theiß, Drau. Lists locations like Preßburg, Komorn, Budapest, etc. and water levels.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft, Spiegelgasse Nr. 5.

Fremdenliste.

Vom 17. August.

Marchal's Hotel zur Königin von England. Graf J. Degenfeld, Dergeßpan, Szatmár. Graf M. Bethlen, Gutsb., Klausenburg. Gräfin Erdödy, Gutsb., Wien.

Table: Pester Börse. Lists various securities and their prices, including Eisenbahn-Anleihen, Gold-Obligationen, etc.

Table: Wiener Börse. Lists exchange rates and prices for various goods and services, including London, Paris, and local commodities.

Zenta. - E. Jankovics, Kaufm., St. Tamás. - M. Kovács, Beamter, Preßburg. - P. Kanizsai, Kaufm., Pancsova.

Hotel zur Stadt Paris. E. Benedel, Juwelier, Wien. - J. Löfowitz, Juwelier, Debreczin. - E. Fried, Ingen., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. G. Foltusky, Vize-Stuhlrichter, Jyolyhász. - F. Terzák, Hauptmann, Kaposvár.

Hotel zum König von Ungarn. J. Belák, Gutsbesitzer, K. Bogár. - A. Wertheim, Gutsbesitzer, Alba.

Hotel zum Tiger. J. Horváth, Baumeister, Bepprim. - M. Ruffah, Privatier, Ratta.

Holzwarth's Hotel Frohner. R. Raemps, Fabrikant, Hamburg. - L. Kohn, Gutsb., Kis-Uj-Szállás.

Hotel de l'Europe. Mr. E. E. R. Bird, Proprietär, Newyork. - Mr. Geo. Esthne und Familie, Newyork.

Hotel Hungaria. I. Bartos, Anwalt, Eperies. - J. Gaitner, k. Rath, Schennitz.

Hotel zur Stadt London. Dr. M. Schüller, Arzt, Temesvár. - J. Schmidler, Beamter, Schennitz.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Mor. Than, sammt Gemahlin, Maler, Fiume. - Baron Agner sammt Gemahlin, k. k. Kämmerer, Klausenburg.

Hotel National. J. Sember, Gutsb., Dorf-Bereány. - J. Dejesi, Gemahlin, Gutsb., Szatmár.

Hotel zur Stadt Paris. E. Benedel, Juwelier, Wien. - J. Löfowitz, Juwelier, Debreczin.

Hotel zum König von Ungarn. J. Belák, Gutsbesitzer, K. Bogár. - A. Wertheim, Gutsbesitzer, Alba.

Hotel zum Tiger. J. Horváth, Baumeister, Bepprim. - M. Ruffah, Privatier, Ratta.

Holzwarth's Hotel Frohner. R. Raemps, Fabrikant, Hamburg. - L. Kohn, Gutsb., Kis-Uj-Szállás.

Hotel de l'Europe. Mr. E. E. R. Bird, Proprietär, Newyork. - Mr. Geo. Esthne und Familie, Newyork.

Hotel Hungaria. I. Bartos, Anwalt, Eperies. - J. Gaitner, k. Rath, Schennitz.

Hotel zur Stadt London. Dr. M. Schüller, Arzt, Temesvár. - J. Schmidler, Beamter, Schennitz.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Mor. Than, sammt Gemahlin, Maler, Fiume. - Baron Agner sammt Gemahlin, k. k. Kämmerer, Klausenburg.

WEIN-PRESSEN

QUETSCHEN UND PUMPEN

in anerkannt coulantester Ausführung liefert

Ernst Schottola,

Budapest, Palais Foncière,
Ecke Radial- u. Waiknerstraße

Wiederverkäufer Rabatt.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle Insekten tödtendes Pulver

In Schachteln (jede mit eigenem Streuer versehen) à 50 Kr. und à 30 Kr. Ebenso erlaube ich mir, die P. T. Konsumanten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen u. s. Spezialität Schwaben- u. Russenvertilgungspulver in Schachteln (mit eigenem Streuer versehen) à 1 Kr. und à 55 Kr. b. M. - Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 50 Kr. und à 30 Kr. - Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schaben-, Motten- oder Russenpulver gleichmäßig verstreut u. in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 50 Kr. b. M. Wanzen-Vertilgungs-Essen, für Wasserwert in die Wasserfarben und in Mörstel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasche fl. 1.

Ratten- und Mäusenvertilgungsmittel.

(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

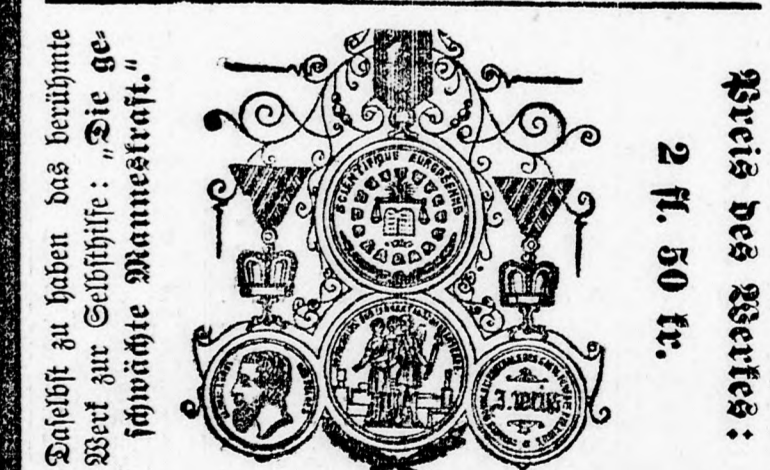
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. W. Alle recht und unverfälscht zu beziehen von:
B. REISS, f. pr. Fabrik chemischer Produkte,
Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock.
Filial-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Thauer, Dreikronengasse Nr. 12.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Gantausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufshörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten

Alois BESENBEK,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnort: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágutoza) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 16529

Diese Anstalt wurde für ihre verdienstvollen Leistungen von der europäisch-wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris mit der goldenen Medaille erster Klasse ausgezeichnet.



Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Gantausschläge, Harnbeschwerden, selbst hartnäckige, so auch Mund- und NACHENGESCHWÜRE, Frauenkrankheiten werden nach einer und derselben bewährten Methode, wie der Vorgänger

J. WEISS,
prakt. Arzt, in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen, staunend schnell gründlich geheilt von dem Spezialisten Dr. J. Epiker, Doktor der Medizin, g. kaiserlicher ottom. Militärarzt mehrerer Spitalsabtheilungen.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8, Eingang an der Stiege.
Täglich Vormittags von 8 bis 10, Nachmittags von 2-5 und Abends von 7-8 Uhr.
Honorar in Briefen wird entprochen und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Für Mund-, NACHEN- und Kehlkopfkrankheiten von 11 bis 12 Uhr.

Popp'sches echte

Anatherin-Mundwasser als bestes Mittel gegen Zahnschmerzen. Herrn J. G. Popp, f. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Momentan von heftigen Zahnschmerzen ergriffen, machte ich Gebrauch von Ihrem rühmlichst bekannten Anatherin-Mundwasser, worauf der Schmerz so gleich gehoben war.

Ich fühle mich daher Ihnen sehr zum Danke verpflichtet, Ihr Anatherin-Mundwasser allen Zahnleidenden auf das Wärmste zu empfehlen.

Zara, 1. Januar 1869.
Dr. A. N. Martinov. Zu haben in sämmtlichen Apotheken, Parfümerien und Droguenhandlungen Budapests, Oesterreich-Ungarns und des Auslandes.

Größtes Lager in Flora-Luna, Milly u. Paraffin-Kerzen, so auch in Milly, Flora- und Kernseife zu den allerbilligsten

Preisen bei Emanuel & Jul. Leipziger, Karlsring Nr. 15. 4719



Hühneraugen und Warzen

beseitigt schmerzlos und sicher das Antylosin, ohne zu brennen oder zu schneiden. Nur echt zu beziehen: „Apothek zum Tiger“ in Wien, 9. Bez., Alserstraße 12, 1/2 Flac. 50 Kr., ein ganzes 80 Kr., für Postverpackung 10 Kr. mehr. 15956

HERREN und DAMEN,

die gegen Erweis einer ganz kleinen Gegengefälligkeit eine neu gegründete, schöne illustrierte belletristische Zeitschrift ein ganzes Jahr hindurch unentgeltlich erhalten wollen, mögen ihre Adressen (mit Angabe von Namen, Stand oder Charakter) einreichen an die Administration der „Illustrirten Blätter für Stadt und Land“, Wien, 8. Bezirk Alserstraße Nr. 47. 239

Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogand aus Amerika neuerblich fertige elastische Bruchband von Poltzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder, selbes ist ohne Fäden aus einem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit, oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benutzt werden, ohne daß der Bruchende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preis: Günstige von 6-10 fl., doppelte 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischer und französischer Stahl-Bruchbändern, Suspensoren, gewebte und Gummi-Suspensoren aus Gipsleber, die Hirscheider- und Gummi-Suspensoren haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern - Mutterbrüsten, Brustdrüsen, Bettelagen, Peridontalisten, Präservativen, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Weite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moritz Polltzer,** k. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz-Deatgasse 5.

Eingesendet.

Laut vorgelegten zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Ergründungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S seit 40 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Gantausschläge, Harnbeschwerden u., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. 15179
Ordination: täglich bis 8 Uhr Früh, von 1-6 Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

SPEZIALIST

Dr. Anton Garai,

Dr. der Medizin, Chirurgie, Geburtskunde u. Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt nach einer vorzüglich reellen, auf den Ergründungen der neuesten Wissenschaft basirenden Methode alle **Geheime Krankheiten** ganz besonders die geschwächte Manneskraft, sowie alle Frauenkrankheiten.
Ordination täglich von 10-4 Uhr.
Wohnung: Budapest, Theresienstadt, Fabrikergasse (Gyar-uteza) Nr. 3, 2. Stock, Eingang an der Stiege.
Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt. Für Damen separirte Wartezimmer.

An alle Bewohner Oesterreichs und Ungarns!

Dringender Aufruf!

Wegen Erbvertheilung des seit 121 Jahren bestandenen großen Geschäftshauses Johann Karl Kunzschmidt haben die Erben bei der am 1. Juni d. J. stattgefundenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die Lokalitäten vom 1. September 1883 ab zu vermieten und bis dahin den ganzen Waarenvorrath bloß um den Kostenpreis des Rohmaterials, also fast umsonst, zu veräußern, um nur die Lokalitäten am 1. September räumen und übergeben zu können.

Folgende Waaren sind noch vorrätig:

- 4500 St. Damenhemden aus feinstem englischen Chiffon u. echte Schweizer Stickerereieinfäße, eine wahre Kunstfertigkeit, pr. St. fl. 1.50, pr. Dgd. fl. 16.50.
- 1500 St. Damen-Nachtkorsetts derselben Qualität, sehr lang und der ganzen Länge nach mit Schweizer Stickerereieinfäßen höchst elegant ausgestattet, ein Prachtstück für jede Dame, pr. St. fl. 1.50, pr. Dgd. fl. 16.50. Dieselben aus schwerem Varchent per Stück fl. 1.60.
- 5600 Damen-Unterröcke aus feinstem Grauleinen mit echten Schweizer Seidenborden gepußt, per Stück fl. 1.40, pr. Dgd. fl. 15.50. Dieselben von rothem Creton, pr. Stück fl. 1.50, pr. Dgd. fl. 16.50, aus schwerem Stütz per Stück fl. 1.75.
- 3560 Herrenhemden aus feinstem engl. Chiffon, Afache Brust, glatt oder gestickt und beliebige Halsweite, pr. Stück fl. 1.50, pr. Dgd. fl. 16.50.
- 1500 Dgd. Damast-Tischgarnituren mit durchgewickten Blumen-Deffins, bestehend aus einem Tischuch und 12 Servietten fl. 2.85, unentbehrlich für jedes Haus und staunend billig.
- 2000 Dgd. türkische Handtücher, fertig abgefaßt, jedes Stück extra gelegt, mit rothen Bordüren und langen Franzen, feinst piquirt, prachtvoll schön, pr. Dgd. fl. 3.75.
- 2000 Stück große Damen-Umhängtücher von feinsten Berliner Wolle, mit langen Franzen, in verschiedenen Farben, wie weiß, grau, drapp, karriert, türkisch u. c. pr. Stück fl. 1.20, pr. Dgd. fl. 12.50.
- 400 Reiseplacids schwerster Sorte, ungemein groß, feinsten Qualität, mit dunklem Rand und reichen Franzen, welche selbst nach 20jährigem Gebrauche zur schönsten Garderobe verwendet werden können, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.85 per Stück.
- 500 Stück Seiden-Bettdecken aus schwerster Lyoner Schappeide, blau, weiß, roth und gelb gestreift, per Stück fl. 4, staunend billig.
- 350 Gobelingarnituren, bestehend aus zwei feinsten Bettdecken und einer Tischdecke mit Sammtquasten in Farbmischung, herrlich ausgeführt und kostet per Garnitur, das heißt alle 3 Stücke zusammen nur fl. 7.50.
- 5000 Dgd. Leintücher aus guter, schwerer Leder-Leinwand, komplet, für das größte Bett, pr. Stück fl. 1.35, pr. Dgd. fl. 15.

Jeder Abnehmer von Waaren um mindestens 15 fl. auf einmal erhält eine Remuneration, also gratis eine Schweizeruhr aus franz. Goldbrunze. - Plakitt mit langer Kette, für richtigen Gang wird 2 Jahre garantiert.

Bestellungen gegen Baar (durch Post-Anweisung oder auch durch k. k. Postnachnahme) sind zu richten an die **Erbschafts-Verwaltung Rabinowicz,** Wien, II., Schiffamtsgasse 20. 693

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 228

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 18. August 1883

Nemzeti színház.
Glozer Adél k. a. és D'Enrici Adolf ur vendégjátékán.
Traviata.
Opera 4 felv. Zenéjét szerzette Verdi.
Valéry Violetta Glozer k. a.
Bervoix Flóra Kordin M.
Annine Morgenstern
Germond Alfréd D'Enrici ur
Germond György Láng
Gaston Dálnoki
Daphol, báró Tallián
D'Obigny Szekeres
Greenville, orvos Szendrői
Giuseppe Kiss D.
Küldött Körösi D.
Flóra inasa Szalai
Kezdete fél 8 órakor.
Holnap:
Fedóra.
Dráma 4 felvonásban. Irta Victorien Sardou.

Népszínház.
Az üdvöske.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Edmond Audran.
Laurent Kassai
Fiametta Jenei
Fritellini Kápolnai
Rocco Mezei
Pippo Vidor
Bettina Hegyi
Matheo Ujvári
Parafante Komáromi
Antonia Vasvári
Paola Behuminé
Francesca Buljovszky
Kezdete fél 8 órakor.
Holnap:
Az igmándi kispap.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Berezik Árpád.

SOMMER-ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.
Auftreten des Kapfbalancers **Mr. Alexandro.**
Auftreten des vorzüglichen Wiener Gesangsleiters **Joseph Steidler**, der vorzügl. französischen Excentrique - Sängers **Mlle. Fanni Roncessto.** Auftreten des italienischen Konzert- und Opernsängers Herrn
A. VALLY,
sowie Wiederauftreten der hier so beliebten Grottest-Sängerin **Fräulein Anna Fiori.**
Auftreten des vorzügl. Equilibristen **Julius Thaller.**
Auftreten der vorzüglichen Gymnastiker - Gesellschaft **Duzato** (2 Damen, 1 Herr). Auftreten des
Mr. BLENOV
mit seinen komisch dressirten Hunden und Affen (Bitte, selbst nicht zu verwechseln mit dem bereits hier gewesenen Watson), und des vorzüglichen Drahtseilkünstlers **Mr. ROMEO.**

Széchenyi - Promenade.
Heute, Samstag, den 18. August 1883:
Grosser Militär - Konzert
der k. k. Regts.-Kapelle des Just.-Regt. Ferdinand d'Este, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Dubez.**
Sei ungünstiger Witterung im Saale.
Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht **Georg Nuscher senior.**

Villa Bellevue.
Nadialstraße Nr. 141.
Heute, Samstag,
2 Musik-Chöre
Regimentskapelle Ferdinand d'Este.
Kapellmeister **DUBEZ.**
Hofkapellmeister
C. M. ZIEHRER.
Beginn des Konzertes 6 Uhr Abends.

Eisenbad Szliács,
einzige bekannte Eisentherme reich an Kohlenäure.
Saison vom 15. Mai bis 30. September.
Vorzüglich bei Blutarthritis, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nieren- u. Nervenleiden, Lähmungen etc. Die stärkenden Bäder sind in der Herbstsaison von erhöhter Wirksamkeit im Herbst erfahrungsgemäß zumeist schönes, mildes, windstilles Wetter. Für empfindliche Kranke werden mit Eintritt der kühlen Morgen- und Abendtemperaturen im September eine größere Zahl Zimmer mit Decken versehen.
Im September Preisermäßigung.
Bade-Direktion in Szliács.

Fővárosi színház.
Boccaccio.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Suppé Ferencz.
Boccaccio Öriey
Pietro Kiss
Scaldcha, borbély Nyilassy
Beatrice Závodszy
Lotteringi Rónaszéky
Isabella, neje Krecsányiné
Lambertuccio Németh
Peronella, neje Yáczy
Fiametta Halmayné
Leonetto Horváth
Egy ismeretlen Györe
Könyváros Fenéry
Kezdete 7 órakor.
Holnap:
A cigány.
Eredeti népszínmű 3 felvonásban.

Sommer-Theater, Stadtwaldchen.
Bon Tisch und Bett,
oder:
Frei will er sein.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Joseph Kshoffner.
Fremmer, Privatier Dr. Frieze
Josephine Dr. Recut
Emilie Dr. Sommer
Gustav Kshoffmann Dr. Kräufel
Marie Specht Dr. Frieze
Hofler Dr. Balz
Rufge Dr. Sinnig
Sieber Dr. Kolbe
Bertha Dr. Ferry
Doktor Geier Dr. Fernau
Fran Mürril Dr. Döcs
Anfang 6 Uhr.
Morgen:
Dieselbe Vorstellung.

Gasthaus- und Restaurations-Verpachtung.
Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das große herrschaftliche Gasthaus, wie auch die Restauration in der „Villa Stephanie“ (israelitische Küche) im Badeorte **Rajecz-Teplicz**
im Trencsiner Komitate vom 1. Oktober l. J. an auf 1—3 Jahre im Offertwege verpachtet werden. Die zwei Pachtobjekte können sowohl einzeln als auch zusammen verpachtet werden und haben die Pachtflüßigen ihre diesbezüglichen, mit 10% Badium versehenen Offerte bis **3. September l. J., 10 Uhr Früh**, an die **Rajecz-Teplitzer Bade-Verwaltung** einzureichen, wonach am selben Tage die Offertverhandlung stattfinden wird.
Die Pachtbedingungen können bei der Badeverwaltung jederzeit eingesehen werden, welche auch jede nähere Auskunft bereitwilligst erteilt.
Rajecz-Teplicz, den 1. August 1883.
Die Badeverwaltung.
Pichl & Comp.
An der vom k. k. ung. Ministerium konzeffion. 3klassigen **Handels- und Wiederholungs-Schule** in Pressburg, Langeasse Nr. 30, findet die Einschreibung der Schüler vom **26. August** an statt. Der Unterricht beginnt am **4. September.** In dieser Lehranstalt wirken gegenwärtig sechs tüchtige, geprüfte Fach-Professoren.
Ausführliche Programme versendet gratis
M. Oesterreicher,
Leiter und Inhaber des Institutes,
Pressburg, Langeasse Nr. 30.

Gezwungener AUSVERKAUF.
Wegen Auflassung des provisorischen Lokales, Deák-gasse 8, und Ueberziehung werden sämtliche **Hamburger, Holländer, Züricher, Creas- u. Schiefer-Leinwände, Tischzeuge, Chiffons, Handtücher, Taschentücher, Pi-que-Decken, Vorhänge, Damen-Paraplu's** für Herbst und Winter zu auffallend billig herabgesetzten Preisen **ausverkauft.**
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Strümpfe, Socken, gewirkte Unterleibchen, sowie Ausstattungen für Schulzöglinge werden mit großem Vorzug verkauft.
Brautausstattungen,
eigenes Erzeugniß, berühmt schöne Wäsche, sind stets am Lager und werden auch von den P. L. Kunden zur Aufertigung übernommen. Eine große Partie **Leinen-Taschentücher** zu auffallend billigen Preisen.
Münz Mór L.,
Budapest, Deák-gasse 8.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig u. Berlin.
— Interessante Neuigkeit. —
Buch der Erfindungen.
Mit 3500 Text-Abbildungen etc.
Nicht wesentlich verbesserte Auflage. In 125 Lieferungen à 30 fr. = 50 Pfg.
Unter Oberleitung von 662
Prof. F. Reuleaux, Geh. Reg.-Rth.
Lieferung 1—3 in allen Buchhandlungen vorrätig. — Prospekte überallhin gratis und franko.

LEDER
Erste ung. Maschinen-Leder-Appretur und Riemen-Manufaktur
E. MARGULIES,
Budapest, Wäitznerboulevard Nr. 28.
RIEMEN

Prima כשר = Salami
offeriren zu den billigsten Preisen 698
Eduard Weil's Söhne,
יהוקאל ווייל'ס זעהרנע
Budapest, Orczy'sches Haus.
Preisourante auf Verlangen franko.

ADOLF FEIN'S
Handelsfach-Institut,
Elisabethplatz 15.
Konzeffionirt und gegründet 1876.
Gründlicher u. praktischer Lehrkurs in einf. u. dopp. Buchführung, ung. u. deutscher Handelskorrespondenz, kommerz. Rechnen, Wechselrecht, Schön-schrift u. kaufm. Schnell-schrift. Jeder Frequant kann in längstens 2—3 Monaten komptoirfähig gemacht werden. Französische und englische Sprache wird separat unterrichtet. Mehrere Hunderte meiner hier in Geschäfts-komptoirs angestellten Schüler sind genügende Beweise der Resultate und Zweckmäßigkeit meines Unterrichtes und entheben mich jeder weiteren Anpreisung.
Mündliche oder briefliche nähere Auskunft erteilt
Prof. ADOLF FEIN,
praktischer Buchhalter, Elisabethplatz 15.

Stauend billiger Verkauf
von
Möbeln
und 240
vollständigen Wohnungs-Einrichtungen,
hochfeine Salons, Speise- u. Schlafzimmer von Eichen- und Nußholz, Boule-Möbel, Salon-Garnituren von Atlas, Seide, Sammt, Bourret, Crepp u. Jutte-Stoff. Reichste Auswahl in einfachen Tischler- u. Tapezierer-Möbeln für bürgerliche Ausstattungen, Hotels u. Landhäuser zu außerordentlich billigen Preisen.
Sarkány's
Kommissions-Möbel-Halle,
Budapest, Gisellaplatz Nr. 3, im 1. Stock.
Ecke der Franz Deák-gasse. Eingang Gisellaplatz Nr. 3.

Guts-Verkauf.
Wegen eingetretener Familienverhältnisse wird ein im Banat gelegenes, sehr lukratives, 1000 Joch großes Gut sammt Wirtschafts-Gebäuden und Herrschaftswohnung, vollkommen investirt, sammt diesjähriger Rechnung weit unter dem Schätzungspreise verkauft. Zu erfragen beim Eigenthümer, große Feldgasse 18, 2. Stock, Thür 8. 653

Grosser Chinasilber- und ALPACCA-, Bronze- u. Leder-Galanterie-Clot- und Seidenregenschirme- und Spielwaaren-Ausverkauf
zu stauend billigen Preisen en gros et en détail bei 690
JOS. L. ROTHHAUSER, vormals
Brüder Rothhauser,
Ecke Königsgasse und Karls-Boulevard.

Allerlei.

(Eine Advokatin.) In der letzten Versammlung der Turiner Advokatenkammer kam (wie wir bereits gemeldet) das Gesuch einer Doktorin der Rechte um Aufnahme in das Verzeichnis der Rechtsanwältinnen der Stadt Turin zur Verhandlung. Die in Frage stehende Advokatin ist ein Mädchen aus Pinerolo, Fräulein Lydia P o e t, welches nach Ablegung aller vom Gesetze vorgeschriebenen Prüfungen auch den Drang in sich fühlte, der rechtlichenden Menschheit seine werththätige Hilfe angedeihen lassen zu dürfen. Die Sache verlief jedoch nicht so glatt, als sich das Fräulein von der Artigkeit ihrer Kollegen in spe erwartete. Die Advokatenkammer gleich bei Verhandlung des erwähnten Gesuchs einem sturmbewegten Meere und sonderbaren Weise waren es nicht die jüngeren, sondern die alten bekannten, über alle Konkurrenz erhabenen Mitglieder derselben, welche sich gegen die dem ehrenwerthen Stande drohende unerhörte Neuerung mit dem Aufgebote aller oratorischen Künste auflehnten. Der Vizepräsident der Abgeordneten-Kammer, Advokat Spantigati, domnerte gegen die Emanzipation der Frauen und schloß seine Rede mit dem pathetischen Aufrufe an seine Kollegen, die Würde des Standes, die Zukunft, den Glanz desselben durch Aufnahme eines ehrenwerthen, wohl aber ganz „unpassenden Elementes“ ja nicht zu vernichten. Chiaves und Andere sprachen in demselben Sinne und der Sieg des armen Fräuleins wäre sicherlich in Frage gestellt gewesen, wenn nicht ein junger Anwalt das Wort genommen und in launiger Rede die Harmlosigkeit eines weiblichen Advokaten bewiesen hätte. Der Advokatenstand sei, meinte er unter Anderem, schon so alt, daß ihm nun frische Säfte zugeführt werden müssen, und wie wäre dies anders zu bewerkstelligen, als dadurch, daß man das Weib, die Krone der Schöpfung, die geheime Triebkraft der Menschheit in denselben aufnehme? Die Mehrzahl der Versammelten lachte und das Fräulein wurde mit einer glänzenden Majorität zur Würde eines Rechtsanwaltes erhoben. Die Alten aber erhoben sich grollend und die ehrenwerthen Spantigati und Chiaves gaben ihre Demission.

(Sultan und Dichter.) Der in Fez lebende Marabut Sidi Ibn Serfi gehört zu den gefestigten der jetzt existirenden marokkanischen Dichter. Unlängst schickte er dem Sultan Sidi Muley Hassan ein etwas größeres Gedicht, in welchem er die Tugenden dieses Fürsten in schöngeformten Versen pries. Der Sultan schickte dafür dem Dichter vier Laib schwarzes Brod. In Marokko gehört es nämlich

zu den höchsten Auszeichnungen, vom Sultan einen Laib schwarzes Brod als Geschenk zu erhalten. Unser Dichter jedoch, der wahrscheinlich auf eine Geldspende gerechnet hatte, war von diesem Geschenke nicht besonders erfreut und er verschien daher die vier Brode an ebenso viele Arme. Zu seinem großen Leidwesen erfuhr jedoch der Marabut einige Tage nachher, daß der Sultan in ein jedes dieser Brode hundert Dukaten hatte einbuden lassen.

(Der neueste Pariser Standal.) Das „Hotel Continental“ in Paris war in der Nacht zum 13. d. der Schauplatz einer widerlichen Szene. Gegen 4 Uhr pochten plötzlich mehrere Polizisten in Begleitung eines elegant gekleideten Herrn an die Thüre eines im ersten Stock gelegenen Gemaches; eine schöne junge Frau öffnete, doch als sie des Herrn ansichtig wurde, brach sie ohnmächtig zusammen. Dieser schritt an ihr vorüber, öffnete die Thüre des Nebenzimmers und riß einen dort schlafenden jungen Mann aus dem Bette, den er den Polizisten mit den Worten übergab: „Führen Sie ihn und die Dame zur Polizei!“ Die Erklärung dieser nächtlichen Szene ist folgende: Die junge Frau, Besitzerin eines Vermögens von sechs Millionen Francs, hatte sich vor Jahren aus Liebe mit einem jungen Arzte, Dr. Lannelongue, vermählt. Im Laufe der Zeit erlittete die Liebe, und die schöne Frau zog in Begleitung ihres Notars, einer stadtbekannteren Persönlichkeit, in ein Hotel, wo sie sich zwei Monate lang den Nachforschungen ihres Gatten zu entziehen wußte. Die gesellschaftliche Stellung, die außerordentliche Schönheit und das Vermögen der Frau Lannelongue machen die Sache zum Gesprächsstoff der französischen Hauptstadt.

(Kampf um eine Fahne.) Bergangenen Sonntag und Montag kamen in Occimiano, einer Ortschaft zwischen Casale Monferrato und Alessandria, ernstliche Unruhen vor. Die jungen Leute einer anderen Ortschaft, Mirabello, raubten mit bewaffneter Hand die Fahne der Occimianer und entflohen mit der Trophäe. Ganz Occimiano erhob sich nun wie ein Mann, die Schmach zu rächen und zog bewaffnet gegen Mirabello. Es bedurfte des Einschreitens mehrerer Kompagnien Infanterie und der Carabinieri, um ein schreckliches Blutvergießen zu vermeiden. Die Behörde ließ die Fahne zurückstellen. Anlaß zu deren Raub waren alte Eifersüchteleien zwischen beiden Ortschaften.

(Kleider-Verhaftung für Todte.) Die Londoner Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß ein Konfektionär, Namens Monjon, seit Jahren eine vielfach in Anspruch genommene „Kleider-Verhaftung für Todte“ betrieb. Das Ver-

sonale des genannten Industriellen schmückte auf Wunsch der Hinterbliebenen die Todten zur Aufbahrung mit den kostbarsten Braut- und Galagewändern, die ihnen dann, wenn die Besichtigung vorüber war, wieder abgenommen wurden. Daß es hierbei weder anständig, noch feyn zuzuging, ist selbstverständlich. Von jetzt an ist aber der Handel, der viel Geld eingebracht hat, streng verboten worden.

(Ueber die in Gotha an Friedhof 5 errichtete Feuerbestattungshalle.) die einzige im deutschen Reich, gehen der „Magd. Btg.“ nachstehende interessante Notizen zu. Der von Siemens in Dresden gelieferte Verbrennungssofen — technisch „Verbrenner“ genannt — in welchem am 10. Dezember 1878 die erste Feuerbestattung stattfand, ist durch freiwillige Gaben in Höhe von 15,000 Mark aus verschiedenen Städten Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs hergestellt; die darüber liegende Leichenhalle nebst „Columbarium“ hat die Stadt Gotha mit einem Kostenaufwande von 87,000 Mark erbauen lassen. Zur Erzeugung des nöthigen Gases sind 10 Stunden erforderlich, während zur Verzehung der Leiche im Feuer 2 bis 2½ Stunden gehören. Die Kosten für die zur Bewahrung der gesammelten Asche erforderlichen Urnen richten sich nach Material und künstlerischer Ausführung. Urnen aus gebranntem Thon sind in Gotha für wenig Mark vorrätig. Während die katholische Geistlichkeit sich abgehalten sieht, in der Feuerbestattungshalle mitzuwirken, sind die protestantischen Geistlichen immer bereit, die Handlung durch Trauerrede und Segenspendung feierlich zu gestalten. Jedermann, auch der Auswärtige, darf in Gotha durch Feuer bestattet werden, wenn zuvor den polizeilichen Berordnungen genügt wird. Diese fordern eine schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde, welche nachweist, daß entweder von dem Verstorbenen selbst oder von denjenigen Personen, welche für die Bestattung zu sorgen haben, die Feuerbestattung gewählt worden ist. Ferner muß der Pöhyntus auf Grund der Besichtigung der Leiche schriftlich bezeugen, daß kein Verdacht des Todes durch verbrecherische Thätigkeit eines Dritten vorliegt, sowie auch seitens der Ortsbehörde attestmäßig durch Erörterung der Umstände, unter welchen die zu bestattende Person verstorben ist, daselbe Ergebnis festgestellt worden sein. Diese Vorsichtsmaßregeln gewähren volle Sicherheit dafür, daß nicht etwa die Feuerbestattung zum Deckmantel des Verbrechens benutzt werde. Bis jetzt sind in Gotha Leichen aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Rußland und Amerika durch Feuer bestattet worden.

(31. Fortsetzung.)

Ada.

— Roman nach englischem Motiv. —

19.

Ada, betroffen durch die Einleitung dieses Briefes, fuhr in der Lektüre desselben fort:

Was ich hier niederzuschreiben, ist die Geschichte meines Lebens, welche Dir mitzutheilen ich schon mehr denn einmal versucht worden bin, besonders seit ich das Abnehmen meiner Gesundheit fühle. Nicht als ob ich Dich betrüben wolle, indem ich Dir sage, daß mein Leben zu Ende geht; um Deinet, um Euretwillen würde ich es ja gerne noch verlängern; wie immer aber auch die Zukunft sich gestaltet, halte ich es für meine Pflicht, Dir die Geschichte meines Lebens zu erzählen. Wenn der Tod mir die müden Augen zugeedrückt haben wird, wirst Du in Schottland leben, in jener Heimath, die ich einst so sehr geliebt, die mein Fuß aber nie mehr betreten wird. Vielleicht ist es das Klügste, wenn Du das, was ich Dir zu sagen habe, erst am Vorabend Deiner Vermählung liest. Ich hoffe und wünsche, daß Du niemals einen Mann heirathest, welchem Du nicht aus tiefstem Herzensgrunde zugethan bist. Liebst Du den Mann nicht, den zu heirathen Du im Begriffe stehst, meine Tochter, so ist es nicht zu spät, wenn Du auch noch im letzten Moment zurücktrittst. Besser jedweder Tadel, selbst herbe Vorwürfe auf Dich zu nehmen, als einen Schritt zu thun, der Dich unvermeidlich ins Unglück führen muß.

Wenn aber, wie ich hoffe, Du den Mann liebst, dem Du Dich verlobst, so wird diese Liebe Dich lehren, Deine Mutter zu beurtheilen und mit stiller Beharrlichkeit ihrer zu gedenken.

Du kennst die Geschichte meiner Jugend, Du weißt, daß ich eine einzige verwöhnte Tochter gewesen bin, daß mein Bruder mich abgöttisch liebte. Ich verlor die Eltern, als ich noch ein Kind war, doch Dein Oheim, welcher um mehrere Jahre älter war als ich, füllte deren Stelle mit solcher Bärtlichkeit aus, daß ich in meinem Leben nichts vermiste. Mein Bruder ließ mir in Allem und Jedem meinen Willen, ich wuchs heran und ward ein stolzes, eigensinniges Mädchen, das nur an sich selbst dachte und nur dem Vergnügen lebte.

Ich war schön; auch Du, mein Kind, besitzest diese gefährliche Morgengabe, aber ich hoffe, Dir wird sie nur Glück bringen. Schönheit ist ein werthvoller Besitz, wenn richtig angewendet, ich aber freute mich desselben nur, um Herzen an mich zu ziehen und mit diesen zu spielen, so lange es meiner Laune behagte. Dann stieß ich sie von mir, unbekümmert, ob ich durch mein Benehmen Anderen Kummer bereite oder nicht. Das Tändeln mit Herzen wird heutzutage nicht als Sünde angesehen, Ada, ich aber stehe zum Himmel, daß mein Kind solch unedelm, der Frauwürde wenig entsprechenden Benehmen fernbleibe.

Unter den Bewerbern um meine Hand war auch ein Mann, der etwa fünfzehn Jahre mehr zählte als ich. Mein Bruder sah die Aufmerksamkeit, welche dieser mir zollte, gern. Sir Lionel Wester war von angesehener Familie und bedeutenden Vermögen, überdies fand alle Welt ihn schön und liebenswürdig. Er liebte mich in seiner Art, aber es gibt eben so viele Arten zu lieben, daß es sehr schwer fällt, zu unterscheiden, welche die richtige sei.

Ich war stolz auf meine Eroberung, denn Anderen war eine solche nicht gelungen, geliebt aber habe ich Sir Lionel niemals. Ich mochte ihn etwa drei Monate gekannt haben, als Dein Vater nach Dumfries kam und Richard ihn einlud, Schloß Fairholme zu besuchen. Er war freundlich mit mir, aber von der äußersten Kälte; mein Benehmen sagte ihm nicht zu und er nahm keinen Anstand, dies mehr denn einmal offen auszusprechen; trotzdem liebte ich ihn von ganzer Seele, von ganzem Herzen, mit aller Kraft meiner im Grunde genommen leidenschaftlichen Natur. Ich liebte ihn und Niemand war glücklicher als ich, als er, vom Gefühle hingerissen, in einem unbewachten Augenblick mir gestand, daß auch er meine Neigung erwidere.

Ada machte eine Pause; in ihrem Innern dämmerte etwas auf, was sie Böses ahnen ließ. Aber sie fuhr fort zu lesen:

Mein Bruder nahm die Kunde unserer gegenseitigen Liebe nicht allzu freudig auf. Roß war nicht reich, und abgesehen davon, sagte sein Stand Richard nicht zu. Als er aber erkannte, daß es sich hauptsächlich um das Glück meines Lebens handle, willigte er endlich in unsere Verlobung, doch sollten wir erst heirathen, wenn ich das einundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hätte. Wir fügten uns willig in diese Bedingung und bald darauf reiste Roland nach Rom, um seinen Studien als Maler nachzugehen.

Ich vermisse ihn gar sehr, denn ich liebte ihn von ganzem Herzen; trotzdem hinderte mich diese meine Liebe nicht, mein flüchtiges Getändel mit Sir Lionel Wester fortzusetzen. Die Kunde meiner Verlobung, welche er natürlich auch vernommen, schien ihn nicht wesentlich berührt zu haben, er war ganz ebenso aufmerksam gegen mich wie sonst, verließ nur seiner Verwunderung keine berechneten Worte mehr. Ich ließ mich dadurch täuschen und glaubte, sein Gefühl habe sich in ruhige Freundschaft umgewandelt. Wir trafen uns oftmals bei Spaziergängen oder Ritten und er erwies sich stets als angenehmer Gesellschafter.

Eines Tages, ach, ich entsinne mich noch so genau jeder geringfügigen Einzelheit, ritten wir zusammen in der Nähe von Fairholme spazieren; Sir Lionel's Groom begleitete diesen. Ehe wir uns dessen versahen, brach ein heftiger Sturm los, welcher die Pferde erschreckte und uns nöthigte, Obdach zu suchen. Wir fanden dasselbe in einer Schänke, welche am Wege lag. Dort trockneten wir unsere Kleider und lachten herzlich über den

gehabten Unfall. Als die Wirthin mit der Frage eintrat, ob wir Erfrischungen wünschten, entgegnete Sir Lionel sofort: „Ja, meine Frau möchte Thee haben.“ Als die Wirthin uns verlassen, wendete er sich lachend an mich und fragte, wie mir denn die Stellung zusage, welche er mir aufgedrungen habe, ich sei jetzt nolens volens seine Frau.

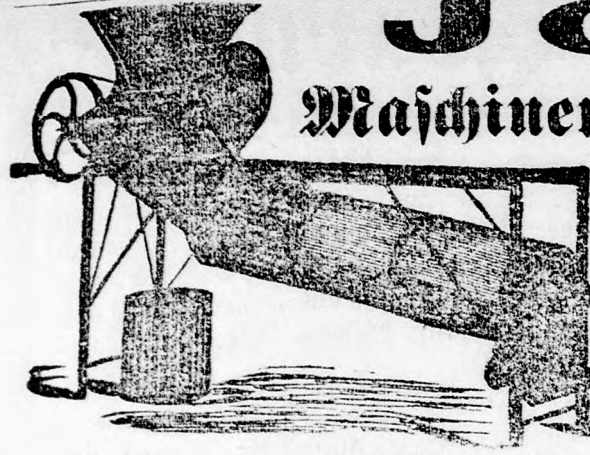
Wir lachten über den gelungenen Scherz und als die Wirthin endlich zurückkehrte, setzte Sir Lionel denselben nicht nur fort, sondern auch ich ging darauf ein; ich nannte ihn meinen gestrengen Gemahl, erzählte der Wirthin, wir seien erst kurze Zeit verheirathet und manche andere thörichte Dinge. Sir Lionel ging sogar so weit, ihr zu erzählen, daß ich mit jemand Anderem verlobt gewesen sei, ihn aber diesem Herrn vorgezogen habe. Die Wirthin lachte und meinte, es mündere sie dies nicht, denn Sir Lionel sei so schön, daß man um feinetwegen gar leicht einen Anderen vergessen könne. Während dieser Zeit stand der Groom des Freiherrn in der Küche und hörte das Gespräch mit an.

Als der Sturm endlich nachgab, ritten wir weiter und ich dachte nicht mehr an den kleinen Zwischenfall. Sir Lionel kam täglich nach Fairholme und war ein so angenehmer Gesellschafter, daß wir ihn schwer vermissen würden. So vergingen die Monate, bis endlich mein einundzwanzigster Geburtstag herannahte und ich mit freudiger Ungeduld der Rückkehr Roland's entgegenjah. Bis hieher hatte Ada mit Spannung gelesen. Sie war dabei sehr bleich geworden und qualvolle Angst drückte sich in ihren Mienen aus.

Sie zitterte an allen Gliedern; mühsam rang sie nach Athem, und erst nachdem mehrere Minuten vergangen waren, hatte sie sich hinreichend gefaßt, um die begonnene Lektüre wieder aufnehmen zu können.

Eines Tages aber, so las sie weiter, trat Dein Oheim in das Gemach, in welchem ich eben im Begriffe war, an Roland zu schreiben. Mit einem Ernst, mit einer Strenge, die mir an ihm völlig neu war, reichte er mir einen Brief Sir Lionel Wister's, in welchem derselbe Rechte auf mich geltend machte und mich seine Frau nannte. Ich weiß noch recht gut, wie ich damals lachte und der Befürchtung Ausdruck gab, Sir Lionel müsse plötzlich wahnsinnig geworden sein; der Ernst meines Bruders wich aber nicht.

Er nahm Platz und ersuchte mich, ihm genau Alles mitzutheilen, was sich zugetragen habe. Ich wollte scherzend darüber hinweggehen, er aber unterbrach mich. „Marie“, sprach er ernst, „hier handelt es sich um keine geringfügige Lappalie; es gibt hierzulande Heirathen, welche genau ebenso bindend sind, wie die, welche vor dem Priester oder der Behörde abgeschlossen sind. Wenn die Thatsachen sich wirklich derart verhalten, wie Sir Lionel Wister in seinem Briefe angibt, so dürftest du große Schwierigkeiten haben, zu beweisen, daß Du nicht seine Frau siehst.“ Entsetzt blickte ich den Bruder an. (Fortsetzung folgt.)



Josef Brogle,

Maschinen- u. Siebblech-Fabrik, Budapest, Fabrik: Neukere Waiquerstraße, Niederlage: Waiquerboulevard 68,

empfehlen seine Spezial-Fabrikate in

Ericures, Windrentern dreischaarigen Flügen, Göpel-Dreschmaschinen,

sowie allen sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen.

Alleiniger Erzeuger der H. Schmid'schen **Patent National - Reuter.**

Spezialität in **Dreschmaschinen-Siebblechen.**

gelochten u. geschlitzten Blechen für Mühlen, Bienenzüchter und technische Zwecke. Kataloge gratis und franko.



Geneime Krankheiten
 jeder Art, insbesondere **Mannesschwäche hartnäckige Hautkrankheiten u. Frauenkrankheiten** etc. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen,
Spezialist Dr. Pápai
 Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, H. Komitats-Physikus. 15207
 Ordinarit von 9-5 und 7-8 Uhr Abends. — Auch brieflich. **Budapest, Ujvilágutca (Neueme Gasse) 33, vis-à-vis Café Terenzy, 1. Stod.** Eingang an der Stiege rechts. **On parle français. English spoken**

Geheime Agenten
 für **Weine und Cognac.**
 Eines der ältesten Häuser von Bordeaux, Eigentümer von Gewächsen erster Klasse, wünscht durch Agenten oder hiezu qualifizierten Personen prompt vertreten zu sein. Offerte sind zu richten an **Me. de Vignolles.** Weinzüchter, 346, route de Toulouse, Bordeaux (France.) 601

Dr. Hartmann's Auxilium.
 Bestbewährtes Heilmittel gegen **Geheime Krankheiten** und **Fluor bei Herren und Damen,**
 ein streng nach medizinischen Vorschriften bereitetes Präparat, heilt ohne Einreibung schmerzlos, ohne Folgeschäden, frisch entstandene, noch so sehr veraltete gründlich und entsprechend schnell.
 Verschriebenlich verlange man Dr. Hartmann's Auxilium für Herren oder für Damen und ist dasselbe sammt belehrender Broschüre und einer zu einer Konsultation in der Anstalt des Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte in allen größeren Apotheken um den Preis von fl. 2.80 zu haben.
Haupt-Depot: W. Twerdy, Apoth. I., Kohlmarkt 11, Wien.
 NB. Herr Dr. Hartmann ord. von 9-2 und 4-6 Uhr in seiner Anstalt u. werden daselbst auch ferner wie bisher alle Haut- und geheimen Krankheiten, insbesondere Mannesschwäche nach liberale glänzend bewährte Methode, ohne Folgeschäden, Geschwüre aller Art bestens geheilt. Medikamente werden in diskretester Weise besorgt. Honorar mäßig. Auch brieflich. **Wien, Stadt, Seilergasse 11.**
 Depot in Budapest: bei **Joseph v. Zörb, Apotheker.**

Salicyl-Präparate
 Toilette-Artikel
 von **M. Kiehlhauser, dipl. Apotheker und Parfümerie-Fabrikant in Graz.**
 Die Salicylsäure aus dem chem. Laboratorium des **Dr. Heyden** in Dresden hat nach den äußerst günstigen Versuchen der Herren Professoren **Dr. Kolbe, Dr. Neubauer, Dr. Wagner,** einen Welt Ruf errungen als Präservativ-Substanz gegen Gährung und Fäulnis und erweist sich nicht nur als höchst wirksames Mittel gegen innere Krankheiten jeder Art, sondern gilt mit zweckmäßiger Mischung als unübertreffliches Präservativmittel für die Haut, Haare und die Zähne. Die antiseptische Wirkung der Salicyl-Säure ist außerordentlich: sie hemmt die Fäulnis der lädirten Organe und hindert verschwindend auf den damit verbundenen üblen Geruch.
 Salicyl-Toilette-Seife per Stück 50 ft.
 Salicyl-Toilette-Wasser per Flacon 70 "
 Salicyl-Zahnpulver per Schachtel 50 "
 Salicyl-Zahnpasta per Stück 60 "
 Salicyl-Mundwasser per Flacon 60 "
 Salicyl-Komode per Stück 50 "
 Salicyl-Streupulver (gegen Fußschweiß) pr. Schacht. 50 "
 Zu haben in den meisten Apotheken Oesterr.-Ungarns. **Haupt-Depot für Ungarn bei Herrn Josef v. Zörb, Apotheker, Königsgasse 12. 16795**

Institut Bayer,
 VIII-klassige höhere Töchterschule und Erziehungsanstalt für gebildete Stände,
Budapest, 4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 10, 1. Stod.
 Die Anstalt besteht seit dem Jahre 1858 und erfreute sich wie alljährlich auch im verflossenen Schuljahre, vermöge seiner großen Räumlichkeit und Organisation einer bedeutenden Schüleranzahl, 108 externe, 23 interne und 10 Halbstagszöglinge vom 6. bis zum vollendeten 16. Jahr und verfügt über die vorzüglichsten Lehrkräfte, Professoren und Gouvernanten, wie auch über die neuesten und besten Lehrmittel.
 Die Aufnahme der in- und externen Zöglinge für das neue Schuljahr findet vom 1. bis 6. Sept. von 10-1 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags statt. Am 6. September beginnt der Unterricht. — Später eintreffende Zöglinge können nur nach vorhergegangener brieflicher Anmeldung, wenn die Klassenzahl noch nicht vollständig ist, berücksichtigt werden. — In das Pensionat können nur noch einige Zöglinge Aufnahme finden. Darauf bezügliche Anfragen werden bis 1. Sept. erbeten. Programme werden in der Anstalt oder Stadtwaldschen-Allee 7, bereitwillig erteilt. 659

Die Ofen-Fabriks-Hauptniederlage
 der **L. & C. Hardtmuth**
 Budapest, Radialstraße Nr. 8,
 ladet hiemit höflichst zur Besichtigung des Musterlagers ihrer neuesten Erzeugnisse ein, und empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Kacheln, weiße Porzellan-, altdentsche und Majolika-Defen, Kamine, Badewannen, Sparherde, Wandverkleidungen für Badezimmer, Küchen- und Stall-Einrichtungen** zu billigen festgesetzten Preisen.
Musterbücher und Preis-Courante auf Verlangen franko.

Erste u. g. staatsubventionirte Idioten-Erziehungs- und Pflege-Anstalt,
Budapest, 1. Bezirk, Alkotás-utca 16.
 Schwach- u. Blödsinnige u. Epileptische finden in der Anstalt Verpflegung, Erziehung, Unterricht u. Ausbildung zu irgend einem Handwerke. Nähere Auskunft erteilt:
Direktor Dr. J. Frim in der Anstalt. 665

Unter Kontrolle der chemischen Staats-Versuchsstation fabrizirtes metallfreies Sodawasser
 und Gazeusen, die Kohlensäure aus reinem Natron bicarb. und nicht mit Bitriol und Solomit erzeugt, ausschließlich zu beziehen von **368**
ED. HOLZMANN & EM. MUSITZKY,
 Budapest, V., Akademiegasse 17, Zoltán-gasse 5.
Vorräthig in den Restaurants, Cafés und Spezereigeschäften.
 NB. Unser Sodawasser ist das einzige, welches ohne Bitriol u. metallfrei dargestellt wird, hat demzufolge einen ganz reinen Geschmack, so daß es auch pur ein angenehmes Erfrischungsgetränk bildet und kein Krätzen in der Kehle verursacht.
 Hauptdepot in Neupest bei Herrn **Nemeth Gyula,** Hauptstraße.

J. PRINDL
 em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**
 heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, (Flou), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Beil-Methode.**
 Ordinarit täglich von halb 10 bis 4 Uhr, **Budapest, Königsgasse 8, 2. Stod.** Eingang im Glasgang rechts, Thür 40.
 Honorar mäßig, auch brieflich. 16729

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen **Auscheidungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
 Bestbewahrung.
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lose es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Köhne's Buchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorräthig in der Buchhandlung von **E. Zilahy,** Waiquergasse 9. 16500

TELEGRAMM aus UNGARN!
 Wegen Todesfall **UMSONST**
1470 Stück Taschenuhren.
 Der Inhaber eines der größten Uhren-Geschäfte Ungarns ist plötzlich gestorben und hat in seinem Testament den Erben die strengste Weisung gegeben, das bewegliche und unbewegliche Vermögen für sich zu verwenden, währenddem dieselben bemüht sind, die in der feuerfesten Kasse sich vorfindenden **1470 Stück Taschenuhren** bloß gegen Vergütung des fein gravirten Gehäuses, der Uhrregulirung und der bei einer jeden Uhr sich befindenden schwervergoldeten **Gold-Doublé-Uhrkette** zu veräußern, damit Jedermann die Gelegenheit geboten sei, sich in den Besitz einer hochfein regulirten **Kapital-Taschenuhr** zu setzen, da das Gehäuse allein, sowie die prachtvolle, wirklich herrliche **Gold-Doublé-Uhrkette** und hochfeine Uhrregulirung schon beinahe soviel kostete, als für Alles zusammen verlangt wird, so handelt Derjenige, der eine solche Uhr bestellt, nur in seinem eigenen Interesse, wenn er so schnell und so viel als möglich bestellt, da voransichtlich der geringe Vorrath bald erschöpft sein wird.
 Achtungsvoll **Die Erben.**
 Folgende Uhren sind vorräthig:
500 Stück Cylindrer - Taschen - Uhren
 in feinstem französischen Golddoublet- oder schwer verfilbertem Nickelgehäuse, feinst gravirt und guillochirt, sammt schwer vergoldeter Uhrkette, Goldfagon, feinst auf die Minute reparirt. Alles zusammen nur fl. 4.90, dieselben aus echtem 13löthigen Silber vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt, und schwer vergoldet, nur fl. 6.50. Dieselben Cylindrer-Uhren aus schwerem, echtem 14kar. Gold, vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt, früher fl. 45, jetzt um den Spottpreis von nur fl. 16.
350 Stück Unter-Uhren
 in feinstem französischen Golddoublet- oder schwer verfilbertem Nickelgehäuse, feinst gravirt und guillochirt, auf 15 echten Rubinen gehend, mit Präzisionswerk. Sekundenzeiger und herrlicher Uhrkette, feinst reparirt, nur fl. 7. Dieselben Unter-Uhren aus schwerem, echtem 13löthigen Silber, vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt und schwer vergoldet nur fl. 11.
275 Stück Washingtoner Remontoir - Uhren
 aus schwer verfilbertem Nickel oder Golddoublet, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeigervorrichtung, Flachglas, Emailblatt und Sekundenzeiger, feinst auf die Sekunde regulirt, mit Präzisionswerk, beste Kapitaluhr der Welt, Preis sammt herrlicher Uhrkette nur fl. 8.30.
250 Stück Silber - Remontoir - Uhren
 aus schwerem, echtem 13löthigen Silber vom k. k. österr.-ung. Punzungsamte geprobt, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeigervorrichtung, Flachglas, Emailblatt und Sekundenzeiger, auf die Minute regulirt, ausgezeichnete Uhr der Welt. Früherer Preis fl. 25, jetzt um den Spottpreis von nur fl. 13. Für den richtigen Gang leiste ich **Garantie auf 5 Jahre.**
 Postalische Bestellungen, sowie telegraphische Aufträge, welche gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages effectuirt werden, sind zu richten an
Ignatz Borow,
 Pöstyén in Ungarn. 692

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal.“

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Nebenbeschäftigung
Sucht ein routinierter
Buchhalter u. Korre-
pondent
der ung. und deutschen Sprache.
Gefl. Anträge unter „E. E.
Nr. 4759“ an die Exp. 4759

Möbel-Lager.
Karlsplatz, Gewölb 23, bei
M. A. Benedek, Tapezierer,
sind stets am Lager der bil-
ligsten und feinsten **Salon-**
garnituren v. 40 fl. auf-
wärts, sowie alle Gattungen
Eichler-Möbeln zu den billig-
sten Preisen. 4490

1 oder 2
Schulmädchen,
jedoch nur Geschwister, von
sehr anständigem Hause, wer-
den bei einer achtbaren isr.
und kinderlosen Familie in
Verpflegung genommen. **Kla-**
vier im Hause. **Konversa-**
tionsprache: französisch,
ungarisch und deutsch. Adresse
in der Exp. 4764

1 oder 2
Kostnaben
aus gutem Hause werden in
einem sehr anständigen isr.
Hause in Pflege genommen.
Näh. mündlich oder brieflich
Labaßgasse 28, 1. St. 14.
4721

Gewölbe und Keller-
magazine
zu vermieten in dem neu-
gebauten Hause Leopoldgasse
Nr. 31, vis-à-vis dem neuen
Rathhause. 4688

Eine ungarische
Erzieherin
(Israelitin), welche in diesem
Berufe seit 3 Jahren mit dem
besten Erfolg wirkte, wünscht
in einem anständigen Hause
zu Kindern von 5-13 Jah-
ren aufgenommen zu werden.
Selbe unterrichtet nach üblich
pädagogischem System auch im
Deutschen. Adressen an die
Exp. 4778

Junge Damen,
welche stimmbegabt sind, wer-
den sofort engagiert. Näh. die
Exp. 4734

Eine nordd. erfahrene
Erzieherin,
anzugenehme Pianistin, per-
fekt im Franz.; eine **erfah-**
rene Erzieherin, perfekt im
Deutschen, Franz. und Ungar.,
anzugenehme Pianistin;
eine **dipl. Französin,** per-
fekt im Engl. (wirkte in Eng-
land) und zwei **deutsche Er-**
zieherinnen (direkt aus
Deutschland angekommen),
perfekt im Franz., tüchtig in
der Musik; eine **Erzieherin,**
geübt in Handarbeiten, Klei-
der und Maschinnähen, per-
fekt Franz., und mehrere ung.
Donnen wünschen sofort
Stellung unter bescheidenen
Ansprüchen durch Dorothea
Groß, nordd. gepr. Lehrerin,
Budapest, Radialstraße 64,
2. Stock. 4788

Herr
Ernst Oberjohn
wird erjucht, behufs Engage-
ment unverzüglich seine Ab-
reise am besetzten Orte abzugeben.
4793

Konkurs.
In der hiesigen isr. Gemeinde
ist die Stelle eines geprüften
Lehrers, der der deutschen,
ungarischen und hebräischen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig und zugleich auch Vor-
beter von **חברה ודור**
והיה **היה** sein muß, vom 20.
September d. J. mit dem
Jahresgehalt von 500 fl. nebst
freier Wohnung zu besetzen.
Bewerber wollen ihre Gesuche
und Zeugnisse bis zum 1. Sep-
tember an den gefertigten
Vorstand einbringen. Dem Ac-
ceptierten werden die Reife-
sprachen vergütet. Lubreg
(Kroatien), 14. August 1883.
Der Vorstand
der isr. Gemeinde. 4777

Drei junge Leute
suchen bei einer anständigen
Familie ganze Verpflegung.
Näh. die Exp. 4769

Ein
Wirths-Geschäft
zu übergeben. Sorofäverstraße
Nr. 100. Näh. daselbst. 4776

Ein Haus
mit Garten, Stadtwald-Allee
oder in deren Nähe der in
Ofen wird zu kaufen gesucht.
Anträge unter „A. L.“ an
die Exp. 4773

Ueberpflanzte
Klaviere
kauft man gut und billig bei
Josef Wurm, 4. Bez., Grüne-
baumgasse Nr. 12. Daselbst
ist auch ein sehr wenig be-
nutzter **Belegbüchse** = Konzert-
flügel zu verkaufen. 4748

5000 fl.
auf 6% gibt ein junger
Mann gegen Sicherstellung
jenem Manufaktur-, Mode- oder
Kurzwaarenhändler, der ihn
in seinem Geschäfte eine dau-
ernde Stelle mit fl. 1000
Gehalt sichert. Anträge wer-
den sub „S. M. 5000“ an
die Exp. erbeten. 4797

Tüchtige
Erzieherinnen,
verlässliche Frauen u. Kinder-
gärtnerinnen, sowie sonstige Leh-
kräfte werden gewissenhaft em-
pfohlen durch das Gouver-
nanten-Bureau **Adèle Lub-**
wig, Széchenyiplatz 6, 2. St.
Thür 16. Daselbst Logis für
ankommende Erzieherinnen.
4674

Ich suche sofort Er-
zieherinnen
mit Deutsch, Franz., Klavier,
auch Ungarinen, Bonnen und
Kindergärtnerinnen in seine
adelige Familien. Stationsgasse
Nr. 20, Th. Nr. 2. 4638

Vericherung.
Personen, welche beim Lebensver-
sicherungsgeschäfte als Acqui-
sition auf dauernde Anstel-
lung Werth legen, und Beamte
mit bescheidenen Ansprüchen
mögen ihre Offerte bis 25.
d. M. an die Exp. unter
„Vericherung“ abgeben.
4697

Studirende
werden bei einer achtbaren isr.
Familie in Verpflegung ge-
nommen. Gründlicher Unter-
richt wird ebenfalls erteilt.
Staatsgymnasium, Staatsreal-
schule und Handelsakademie in
der Nähe.Adr. in der
Exp. 4685

Ein Paar gute
Wagenpferde,
1 vierjähriger
schöner Batard
u. 1 vierjähriger
offener Wagen
zu verkaufen. Näheres 4. Bez.,
Kronprinzgasse Nr. 6, beim
Kutscher „Imre“. 4677

Hauptstädtisches
Pensionat
für Studierende aus der Pro-
vinz. Dasselbe bietet folgende
Vorteile: Beschränkte Anzahl
von Pensionären. Vorzügliche
Verpflegung. Gesunde Woh-
nung. Gewissenhafte Beauf-
sichtigung der Studien. Liebe-
volle Behandlung. Ungarische,
deutsche, englische und fran-
zösische Konversation. Näh.
Prof. Lenauel,
Budapest, Neuenfeld-
gasse 33, 1. Stock.
4831

**Schwimm-
schul-**
Verkauf.
Die im 3. Bezirk befindliche
Nordschwimmhalle ist billig
zu verkaufen. Näh. in der
Exp. 4584

Kostnaben
werden bei einer isr. Familie
für fl. 30 monatliche Hono-
rarium in Pensionat genom-
men. Adr. in der Exp. 4829

Konkurs.
An der Volksschule der hiesi-
gen isr. aut.-orth. Gemeinde
ist mit dem 1. Oktober l. J.
die Stelle eines geprüften
Lehrers
zu besetzen. Gehalt 400 fl.
u. zw. 300 fl. für den Un-
terricht in den weltlichen Ge-
genständen und 100 fl. für
den Religionsunterricht. Re-
flektauten — ledigen Standes
werden bevorzugt — die der
ung. Sprache mächtig, ins-
besondere aber tüchtige Hebräer
sein müssen, wollen ihre mit
legalisirten Belegen über Be-
fähigkeit, bisheriges Wirken
und religiös-sittlichen Lebens-
wandel versehenen Gesuche bis
spätestens den 10. September
an den Gefertigten portofrei
einbringen. 4762

Nagy-Surány,
den 13. August 1883.
Ignaz Braun,
Schulpräses.

2 bis 3 junge Leute
werden in ganze Verpflegung
genommen in einem anstän-
digen israelitischen Hause. Aus-
künfte erteilt die Exp. 4799

Transportkoffer,
in gutem Zustande, weingrün,
sind billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 4752

Nur solid.
Ein altes renommiertes Ge-
schäft (Christ) hat eine Kate-
ntheilung bloß für den hie-
sigen Platz etabliert, u. zw.:
in Wäsche, Kleider- u. Kur-
zeitwaaren. Anständige Leute
können mit kleinen Wochen-
oder halben Monatsraten ihren
Bedarf hierin decken. Schrift-
liche Anfragen unter Chiffre
„Nur solid“ an die Exp.
erbeten. Strenge Diskretion
verbürgt. 4183

Als Haushälterin
zu einem älteren Herrn oder
Geistlichen, sucht eine Beam-
tenwitwe, die jede häusliche
und Handarbeit versteht und
perfekte Köchin ist, unterzu-
kommen. Anträge sub Chiffre
„E. 100“ an die Exp. zu
richten. 4760

Reines, unaufgeschmittenes
Zeitungs- = Matula-
turpapier um 13 fl.
den Meterzentner liefert ab
Budapest die Exp.

Günstige
Spekulation!
Um mit wenig Geld viel
zu verdienen, kann nur durch
affekturte Börse = Spekula-
tionen (Prämien) erzielt wer-
den, ohne dabei im ungün-
stigsten Falle mehr zu riskieren
als einen kleinen Prämien-
Betrag; dennoch bleibt der
Gewinn unbegrenzt. So z.
B. kann man schon für 50
Gulden mit 5000 fl. Gold-
rente (d. i. 50 Stück à
100 fl.) oder mit 25 Eskompte-
Bant-Aktien spekulieren. Kres-
dit-Aktien-Prämien nach La-
gestürs. Ausfällige Prospekt
gratis bei **Anton Koris u.**
Komp., Bankgasse, **Buda-**
pest, Dreißigstgasse Nr. 2.

Lehrling
aus gutem Hause für ein
Manufaktur-En gros-Geschäft
wird aufgenommen. Näh. die
Exp. 4738

Protokollirte
Firmen
in Budapest, welche Pri-
vatgeld beanspruchen, wollen
vertrauensvoll ihre Adressen
einbringen unter „F. M. 12“,
Budapest, Hauptpost poste
restante. **Diskretion selbst-**
verständlich. 4716

Einziges Kind.
Tausend Dank; „die Zeit heißt
Alles“, aber diesen Seelen-
schmerz konnten nur solche
Worte Linderung geben. Sei-
taufendmal geküßt, ewig nur
allein Dein gedenkend, mein
einziges Kind. 4792

Heirathsantrag.
Ein junger Mann von ge-
winndem Aeußern (Israelit),
Kaufmann in einer grö-
ßeren ungar. Provinzstadt, mit
5-6000 fl. jährlichem Einkom-
men, 20,000 fl. Vermögen,
wünscht sich wegen Mangel
an Bekanntschaft auf diesem
Wege zu verehelichen. Junge
Damen mit 10-15000 fl.
Mitgift, häuslich erzogen, wer-
den gebeten, ihre Photogra-
phien gegen Verbürgung streng-
ster Diskretion unter „Dis-
kretion“ einzuschicken an die
Exp. 4830

Als Verkäuferin
wird ein anständiges Fräulein
in einer Trafil sofort accep-
tiert. Eine kleine **Kaution** er-
forderlich. Offerte unter Chiffre
„S. 48“ an die Exp. 4802

Zwei Zimmer
sammt Vorhaus, auch für
Kontoir geeignet, in der Leo-
poldstadt, sofort zu vermie-
then. Wo? sagt die Exp.
4803

Friseur- u. Parfümerie-
Geschäft
mit Einnahme von 5000 bis
6000 fl. jährlich ist unter gün-
stigen Bedingungen zu ver-
kaufen; dasselbe befindet sich
in einer Hauptstadt Sieben-
bürgens. Auskunft erteilt
Herr Stefan Dankovszky, Buda-
pest, 5. Bez., Josephsplatz 2.
4770

Kostnaben
aus gutem Hause werden in
einem sehr anständigen Hause
(Buchhalter) in ganze Pflege
angeworben. Kasinczgyasse 7,
Thür 13. 4804

Einfache
französische Bonne
zu größeren Kindern, die auch
häusliche Arbeiten verrichtet,
oder anständiges Stubenmäd-
chen, wird gesucht. Adresse in
der Exp. 4805

Ung., deutsche, französische
Erzieherinnen,
perfekt in fremden Sprachen,
Wissenschaften und Klavier,
gepr. **Lehrerinnen, Kinder-**
gärtnerinnen, ungar. und
deutsche Bonnen, Französinen
und franz. **Gespielen** em-
pfehlen und placirt die 1. int.
Schulagentur Fekete, Révay-
utca 22, Budapest. **Güde**
für Provinz Erzieher
(Isr., Pädagog bevorzugt), wel-
cher in Gymn., Deutsch, Franz.
und wenn möglich Musik un-
terrichten kann. **Nordd. Er-**
zieherin für Französl. und
Klavier findet sofort Engage-
ment in seiner Familien. 4826

Als Praktikant
wird ein junger Mann aus
achtbarem Hause mit schö-
ner Handschrift bei einer hie-
sigen Gesellschaft aufgenom-
men. Aus der Schule Aus-
tretende bevorzugt. Offerte sub
„D. A. G.“ an die Exp. 4823

Trafil,
schönster Posten, wird billig
übergeben, ferner:
Buchhalter
Inspektor, Kassier werden pla-
cirt. Széchenyi-Promenade 5,
2. St. 19.

Heirathsanträge.
Mehrere intelligente Damen
mit 10-50,000 fl. wünschen
sich wegen Mangel an Be-
kannntschaft auf diesem Wege
zu verehelichen. Näh. die
„Agentur“ Széchenyi-Prome-
nade 5, 2. St. 19. 4828

Mehrere kleine und große
Wohnungen
sind per November zu ver-
lassen. Näheres Herzengasse
Nr. 26, nächst der Radial-
straße. 4801

Ein Knabe
wird bei einer anständigen
isr. Familie in ganze Verpfle-
gung genommen. Schriftliche
Anträge unter „F. S.“ an
die Exp. 4806

Gesucht.
Zum Antritte für den 15.
September werden acceptirt:
Ein Buchhalter, der einfachen
und doppelten Buchhaltung
mächtig, gewandter ungarisch-
deutscher Korrespondent. Be-
vorzugt werden jene, welche
bereits im Verzehrungssteuer-
oder Regalgeschäfte thätig wa-
ren. Ferner: Ein Kellermeister
(Slaven bevorzugt), in allen
Zweigen der Kellerwirthschaft
versiert, so wie mit der Mani-
pulation von Spirituosen ver-
traut. Offerte mit Angabe der
bisherigen Thätigkeit und Re-
ferenzen, sowie Gehaltsansprüche
zu richten an Josef Ad. Grimm,
Endröd via Gyoma. 4807

Avi s
für **Architekten** und **Ma-**
ler. Aus der Verlassenheit
eines hervorragenden Zeichen-
professors und Malers ist
eine ganze Sammlung von
Skizzen, Zeichnungen u. alter
Kupferstiche zu haben in der
Antiquar- Buchhandlung G.
Eisler, Radialstraße 43. 4800

Gesucht werden:
20 Erzieher und Erzieherinnen;
1 **Berater,** 1 Kaplan,
800 fl., Wohnung und Vieh-
haltung; 1 **Span,** 600 fl. u.
Konv.; mehrere **Defonomie-**
Adjunkten; 1 **Förster,** 1200
Gulden; 1 **Forstadjunkt,** 600
Gulden; 1 **Magazineur,** 800
Gulden; 1 **Ingenieur** für eine
adelige Herrschaft, 1200 fl.
u. z.; 1 **Aufscher,** 45 fl.; dann
1 junger Mann, der zur
Defonomie Lust hat; 1 **Ma-**
schinist, 1 **Obermüller,** 840 fl.;
1 **Schreiber,** 720 fl.; 50 **Kom-**
miss zur **Saion;** 1 **Wirth-**
schafterin für einen älteren
Herrn, 30 fl.; 1 **Beschlie-**
serin, 25 fl.; 1 **Kanzleidiener**
und 1 **Gewölbdienner.** Näheres
gegen 5 fr. Marke durch die
Central-Kanzlei „**Mierwa**“,
II., Hauptgasse 34. 4810

Erzieherinnen,
8 **Norddeutsche,** perfekt im
Französl., Engl. u. Musik,
5 **Christl. u. 3** isr. diplom.
ungarische Präparandien-Leh-
rerinnen, perfekt Deutsch, Franz.,
und Musik, diplomirte Kinder-
gärtnerinnen, ferner ungarische,
deutsche, **französische Bon-**
nen u. Gespielen offer-
tirt die seit 12 Jahre best-
renommirte Agentur und
Kommissionsgeschäft S. Schlie-
finger, Budapest, Grenadier-
gasse Nr. 20. Provinz-An-
träge werden gewissenhaft effek-
tuirt. 4816

Wiese-Kassen.
30 Stück Kassen in allen Grö-
ßen von Nr. 0 bis Nr. 7 sind
sofort billig zu verkaufen.
Kassenniederlage Budapest,
Trommelgasse Nr. 1. 4817

81312.
Ich gebe gerne Deinem Wunsche
nach — und verichere Dich
sogar, daß Du mit Deinem
Vorschlag meinen Wunsch,
welchen ich nicht mittheilen
konnte, errathen hast. Miß-
verständnisse verursachten nur
unsere Vertrauten, es war an
mich gerichtete Ermahnung,
jagt ist Alles in Ordnung.
Ich befürchte nur Deine Ge-
sundheit, schone Dich, und
bewahre mir Deine Liebe und
Dein Vertrauen. 3667

Fortepiano.
Um vielen Anfragen zu genü-
gen, zeige hiermit an, daß in
meinem Klavieralon, Rathhaus-
gasse Nr. 4, 1. Stock, jetzt
mehrere gute, überpflanzte Kla-
viere aus berühmten Fabriken
nebst einer schönen Auswahl
von neuen Stuhlflügeln zu
den billigsten Preisen zu haben
sind. S. Japf. 4815

Tüchtiger Buchhalter
deutsch-ungarischer Kor-
respondent, wünscht wech-
seltend freie Stunden thätig zu
verwerthen. Gestl. Anträge sub
Chiffre „A. R. 7.“ an die Exp. er-
beten. 4827

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird gegen
Bezahlung sofort in einem
Mode- und Kurzwaaren-
geschäfte am hiesigen Plage auf-
genommen. Näh. die Exp.
4765

Ein Zins-Haus
mit 400 Kstr. Grund und
Garten in der Nähe der Ra-
dialstraße ist zu verkaufen.
Näh. die Exp. 4814

Reispuder
für **Damen** versende ich ge-
gen 50 fr. baar oder **Nach-**
nahme pro Schachtel roß
oder weiß. Aufträge werden
sofort effektirt. **F. Schwarz,**
Kommissionsgeschäft, Budapest,
5. Bezirk, Morgengasse Nr. 3.
4812

50,000 Mauerziegel
und **5000 Doppelsteine**
sind wegen schleuniger
Beschaffung zu spott-
billigen Preisen allso-
gleich zu haben auf der
Waiquerstraße Nr. 50,
bei der Demolirung. 4808

Häuser-Verkauf
in **Budapest.** 1. Das in
Budapest, 4. Bez., Ungargasse
Nr. 50, befindliche 1 Stock
hohe Haus und 2. das in
Budapest, 9. Bez., Sternstraße
Nr. 3, befindliche ebenerdige
Haus sind aus freier Hand
zu verkaufen. Auskunft erteilt
Buchhändler Dobrowsky, Uni-
versitätsgasse 2. 4809

Verpflegung
für eine Schülerin wird bei
Christen in der Nähe des
National-Konseratoriums ge-
sucht. Anträge unter „A. S.
40“ an die Exp. 4811

Reisender.
Ein junger Kaufmann der
Spezereibranche, 24 Jahre alt,
Christ, der ungar., deutschen
und jerbischen Sprache mäch-
tig, sucht Anstellung als Rei-
sender bei einer Fabrik oder
Großhandlung. Gestl. Anfragen
unter „Reisender“ an die
Exp. 4878

In der Herrschaft
Tura
p. m. sind mehrere
Praktikantenplätze
zu besetzen. Reflektauten wol-
len ihre eigenhändig geschrie-
benen Gesuche an das
Güter-Inspektorat
in Tura
einbringen, woher sie nähere
Aufschlüsse erhalten. 4819

Schreiber,
der deutschen und ungarischen
Sprache mächtig und der Lokal-
kenntniße hat, wird acceptirt.
Näh. die Exp. 4822

Ein Klavier,
70ktav., von renommirter Fa-
brik, sehr gut erhalten, ist reell
und billig zu verkaufen. Näh.
alte Postgasse Nr. 15, 3. St.
Th. 16. 4820

Ein Praktikant
aus gutem Hause wird aufge-
nommen. Wo? sagt die Exp.
4832

Ein oder zwei
junge Studirende
werden in ganze Verpflegung
bei einer achtbaren isr. Fa-
milie aufgenommen. Staats-
Ober-Gymnasium, Handels-
schule, Staatsrealhschule in der
Nähe. Adr. unter „A. R.“
an die Exp. 4821

Eine anständige
Dame
wünscht als Haushälterin oder
als Beschleiferin in Budapest
oder in der Provinz aufge-
nommen zu werden. Näh. in
der Exp. 4702

Ein Kommiss
wird für ein hiesiges Gemischt-
waaren en-gros-Geschäft ge-
sucht. Offerte mit Angabe der
bisherigen Verwendung nebst
Gehaltsansprüchen sub „F.
S.“ an die Exp. 4735